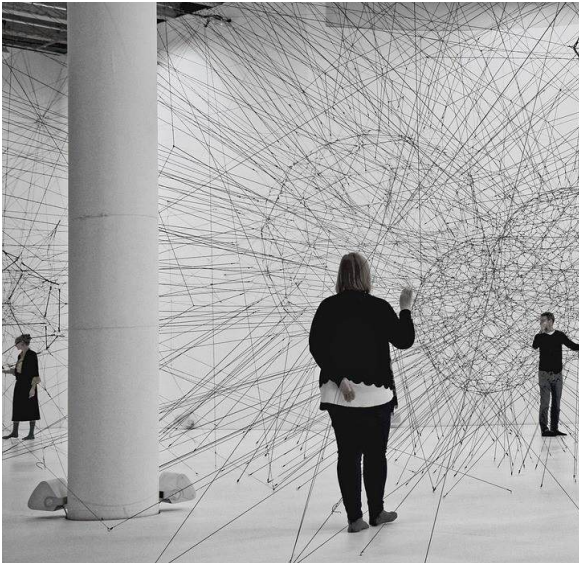


Kommunales Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung



Vernetzung der Kulturellen Bildung in Leverkusen

2024

Impressum:
Kommunales Bildungsbüro der Stadt Leverkusen,
Ansprechpartnerinnen:

Anke Holgersson, Fachkoordinatorin kulturelle Bildung

Email: anke.holgersson@stadt.leverkusen.de

Mirjam Wandhoff, pädagogische Mitarbeiterin

Email: mirjam.wandhoff@stadt.leverkusen.de

Verantwortlich: Katharina Baarhs, Leitung Bildungsbüro

Inhalt	Seite
Grußworte	3
Vorbemerkung : Zum Stand der Dinge	5
1.Motivation & Vision	7
2.Definition Kulturelle Bildung	12
3.Landkarte der Kulturellen Bildung in Leverkusen	14
4.Konkrete Vernetzungsarbeit	
Kulturelle Bildung – Ist-Stand	38
5. Genese & Entwicklung der Netzwerkarbeit	50
6. Ziele	56
7. Maßnahmen	64
8. Fazit, Ausblick, Zeitplan	81
9. Bildnachweis	83

Grußwort Uwe Richrath, Oberbürgermeister



„Der ideale Zeitpunkt für Vernetzung ist immer genau jetzt! Immer noch. Und schon wieder.“

Leverkusen ist im Um- und Aufbruch. Das spürt man aller Orten. Nicht nur im Fußball, sondern auch in der Kultur. Der Fachbereich „Kultur und Stadtmarketing“ wurde zu Beginn des Jahres neu gegründet und löste den Eigenbetrieb „KulturStadtLev“ ab. Seitdem darf ich nicht nur als Oberbürgermeister, sondern auch als Kulturdezernent über die wirklich fantastische Kulturszene der Stadt, deren Vielfältigkeit durch das vorliegende Konzept sichtbar gemacht wird, wachen und diese fördern. Darüber freue ich mich sehr.

Schon im letzten Jahr hat Leverkusen ein stimmiges kommunales Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung abgeliefert. Einen Preis gab es dafür noch nicht. Aber etwas Anderes hat die Bewerbung doch bewirkt: Plötzlich gab es einen Fahrplan mit Zielen und einer großen Vision: Mehr Teilhabe unterschiedlichster Menschen an den kulturellen Angeboten unserer Stadt zu erwirken! In diesem Jahr wurden die Thesen und Ideen der Ursprungsbewerbung von einem großen Kreis von Menschen, die sich für Kultur in der Stadt einsetzen, weiterentwickelt. Und siehe da: Die Ziele wurden bestätigt, die Maßnahmen gelobt und ergänzt, teilweise sogar schon umgesetzt. Wow!

In diesem Update erfahren Sie mehr darüber, wie weit wir schon mit der Vernetzung und den Kooperationen auf vielen Ebenen gekommen sind. Ich drücke allen Akteur*innen die Daumen, dass es diesmal klappt mit dem Preis. Ich habe ein gutes Gefühl, denn die Aufbruchstimmung für mehr und gemeinsame Kulturelle Bildung, die mir auf den Seiten des Konzeptes, aber auch in Gesprächen entgegenschlägt, ist groß. Mit dem Preisgeld könnten wir als Stadt den Akteur*innen zeigen, dass wir ihre Anregungen schätzen. Indem wir sie umsetzen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Uwe Richrath'.

Uwe Richrath

Grußwort Marc Adomat, Dezernent für Bildung, Jugend und Sport



Leverkusen hat das, was es für ein Gesamtkonzept braucht: Begeisternde, offene Menschen in Schlüsselpositionen

Es ist kein Geheimnis, weder in dieser Stadt noch in irgendeiner anderen: **Vernetzung braucht Vertrauen** und die kommt nicht von irgendwoher, sondern von Menschen, die dieses Vertrauen aufbringen und von Räumen, die geschaffen werden, in denen Verbindlichkeit und Wertschätzung herrschen. Ich bin glücklich, dass wir in Leverkusen ein solches Klima des gegenseitigen Respektes im Bereich der Kulturellen Bildung haben. Und Menschen, die sich dafür einsetzen.

Ich bin wirklich baff, was das Kommunale Bildungsbüro in der kurzen Zeit geschafft hat, in der die Fachkoordination für Kulturelle Bildung personell aufgestockt wurde in meinem Dezernat. Ein innovatives **Schulkulturfestival**, das „Sprungbrett-Festival“ als wirkliches Leuchtturmprojekt, wurde da mal so eben in der Zeit seit Januar dieses Jahres aus der Taufe gehoben. Und mit ihm ein toller Motor für Verzahnung von Schule und Kultur. Überall gingen die Türen auf und Lehrkräfte, aber auch Kultur-Orte, fühlten und fühlen sich gesehen. Das ist genau das Klima, das uns jetzt hilft, das Projekt „Gesamtkonzept Kulturelle Bildung“ auf eine breite Basis zu stellen.

So geht's!

Findet Ihr

Marc Adomat

Vorbemerkung: Zum Stand der Dinge

Der Stand der Dinge auf unserem Weg zum ersten und so wichtigen Kommunalen Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung sieht so aus: Mit diesem Papier legen wir ein **Konzept-Update vor**, das unter Einbindung möglichst vieler Player der Kulturellen Bildung erarbeitet wurde. Im vergangenen Herbst haben wir uns erstmals aufgemacht, die vielfältigen Angebote der Kulturellen Bildung in Leverkusen nach innen und außen sichtbar zu machen und zu vernetzen. Seitdem ist viel passiert!

Neu: In nur einem halben Jahr wurde die **Steuergruppe und die Netzwerkgruppe für Kulturelle Bildung** in Leverkusen konstituiert und der Prozess der Gesamtkonzept-Findung nahm weiter Fahrt auf. Es gab erfolgreiche, **gut besuchte Treffen** online und vor Ort, viele zufriedene Gesichter und eine allgemeine Grundstimmung von: „Endlich Vernetzung! Darauf haben wir gewartet! Wir machen gerne mit und bringen uns ein.“ **Wir haben unsere Maßnahmen überprüft und nach den Vorstellungen der lokalen Player ergänzt.** Einige Maßnahmen, die uns besonders wichtig erschienen, haben wir bereits auf den Weg gebracht. An zentraler Stelle stand dabei die **Schaffung des ersten spartenübergreifenden Schulkulturfestivals**, das erfolgreich umgesetzt wurde. Unsere Vermutung, dass durch solch eine **gemeinsame Projektarbeit** die Vernetzung einen Riesenschub bekommt, wurde bestätigt. Wir werden an entsprechender Stelle in diesem Konzept berichten. Wichtig auch: Damit auch in Zukunft weitere Bündnisse für Bildung in Leverkusen entstehen, wird in diesem Jahr eine Informations- und Netzwerkveranstaltung **„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“** stattfinden.

Die **Hauptziele**, die wir im letzten Jahr definiert haben – Teilhabe möglichst vieler Menschen an Kultur durch Sichtbar- und Zugänglichmachen von Angeboten, Partizipation und Mitdenken von Diversität – wurden von den genannten Gremien **bestätigt** und im Rahmen eines Workshops am 15. Mai mit ergänzenden Maßnahmen ausgestattet. Das vorliegende Konzept zeigt klar, wie vielfältig die Angebote und Anbietenden der Kulturellen Bildung in Leverkusen sind. Es verdeutlicht, dass es sich lohnt, die einzelnen Punkte auf dieser Landkarte zu vernetzen, sie miteinander in Kontakt und/oder wo angebracht einfach in Kenntnis voneinander zu setzen. Denn Kulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe für viele Bereiche. Es gilt weiterhin: Die Autorinnen haben nach bestem Wissen und Gewissen Informationen zusammengetragen, erheben aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Allein innerstädtische Maßnahmen der Kulturellen Bildung zusammen zu führen – von jenen der freien Initiativen der Stadt ganz abgesehen – ist ob der Vielfältigkeit immer noch eine Mammutaufgabe. Aber gerade diese vermeintliche

Schwierigkeit zeigt auf, wie sehr die Stadt Leverkusen ihren eigenen Atlas der Kulturellen Bildung benötigt. Auf dass dieser ab jetzt zum stetig wachsenden wirkungsvollen Rat- und Ideengeber wird. Bei allem, was wir anstoßen, haben wir im Blick, mit wem und für wen wir Maßnahmen planen und umsetzen. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, im Sinne der Partizipation und Diversität **ALLE**, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, der Religion/Weltanschauung, einer Behinderung, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität oder ihrem sozioökonomischen Status zu beteiligen, die unsere Stadt- und Kulturgesellschaft ausmachen.

Wir bleiben dran – mit Freude und Begeisterung! Denn das, was mit der Erarbeitung des Kommunalen Gesamtkonzeptes nun beginnt, ist nachhaltig, weil es von jetzt an die tollen Angebote derjenigen, die sich für Kulturelle Bildung in Leverkusen einsetzen, sichtbar macht und bereichert.

„Da haben Sie ja mit dem Vernetzten und den vielen Angeboten schon viel Beeindruckendes auf den Weg gebracht. Vielen Dank!!“ (Monika Löhr, Lehrerin an der Marienschule (Gymnasium))“

1. Motivation & Vision



„Ich finde es wunderbar, die Gelegenheit zu haben, in Leverkusen die Schulkultur ein bisschen sichtbarer machen zu können. Dafür ganz vielen Dank!“ Anja Gawantka, Lehrerin am Landrat-Lucas-Gymnasium, über die aktuellen Aktionen des Kommunalen Bildungsbüros zur Vernetzung.

Sichtbar machen, was da ist

Leverkusen verfügt über starke Player im Bereich Kulturelle Bildung und Teilhabe. Die städtische Kultur und die Bayer-Kultur (eine Besonderheit der jungen Industriestadt) stehen als Institutionen neben einer **starken freien Kulturszene**. Gemeinsam versorgen sie nicht nur das Zentrum, sondern nahezu das gesamte Stadtgebiet mit dezentralen Angeboten für Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und aus vielen verschiedenen Herkunftsländern.

Der **Fachbereich Kinder und Jugend** unterstützt Familien und betreibt und bezuschusst Jugendhäuser, in denen Jugendkultur gelebt wird. Das Bildungsbüro behält die Aspekte Kultur, Zuwanderung und Nachhaltigkeit im Blick. Der **Fachbereich Soziales** ermöglicht Teilhabe in allen Lebenssituationen, das Kommunale Integrationszentrum, ebenso wie der städtische Integrationsrat, erhöhen die Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Viele Lehrkräfte lieben und leben Kultur und vermitteln deren Zauber an ihre Schüler*innen. Sie alle haben



Einen Blumenstrauß kann man auch mal durch einen (noch) geschlossenen Zaun hindurchreichen

starke, gute Konzepte und Ideen. Wir in Leverkusen sind schon mittendrin im Prozess um Teilhabe an Kultur für alle.

Mit einem Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung in Leverkusen verfolgen wir das Ziel, diese Kräfte zu bündeln, um sie sichtbar zu machen für Akteur*innen und Nutzer*innen.

Der Vorteil liegt auf der Hand: Wir ergänzen uns, statt zu doppelnd, werben füreinander und erhöhen somit unsere Reichweite und damit automatisch die Chancen auf Teilhabe.

Die Autorinnen dieses Konzeptes sind erfahrene Netzwerkerinnen – aus Überzeugung und mit Herzblut. Daher wissen sie ganz genau: Vernetzung wird oft als Einmischung empfunden. Der Mehrwert wird nicht gleich erkannt. Es herrscht die Befürchtung, dass Mehrarbeit ohne erkennbaren Nutzen auf diejenigen zukommt, die sich dem Netzwerk anschließen.

Das muss aber nicht so bleiben.

Alle Maßnahmen, die in Leverkusen im Rahmen und Prozess der Vernetzung von Kultureller Bildung angestoßen werden, wurden daraufhin beleuchtet und konzipiert, den Akteur*innen von Kultureller Bildung zu nutzen.

Immer einen Blumenstrauß dabei.

Dieser unmittelbare Nutzen ist der sprichwörtliche Blumenstrauß, den wir immer dabei haben, wenn wir ins Netzwerk einladen. Finanzierungshilfen, Informationen, Werbemöglichkeiten, Kontakte und Ideen sind die Blumen in unseren Gestecken. Wir denken, dass es uns so gelingt, Lust auf noch viel mehr Vernetzung zu schaffen, als wir sie jetzt schon in unserer Stadt haben.





Die bereits entstandenen Netzwerke, wie die Steuergruppe und die Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung, zeigen, dass sich genau dies bewahrheitet: Es gibt viele verschiedene Player und Angebote im Bereich der Kulturellen Bildung in der Stadt. Sichtbar werden, sich austauschen, gemeinsame Projekte starten, Synergien nutzen für deren Weiterentwicklung, all dies mit dem Ziel der Teilhabe für alle Menschen in Leverkusen, sind die vordringlichen Themen: der Geist des Aufbruchs ist unmittelbar spürbar.

Aufsuchende Vernetzungsarbeit

In diesem Sinne gehen wir auf die Akteur*innen zu, finden und motivieren Multiplikator*innen für Kulturelle Bildung in Leverkusen. **Unsere Idee: Gemeinsam Neues und Sinnvolles schaffen in einer sich rasant verändernden**

Gesellschaft. Sich gegenseitig unterstützen und Innovatives wagen.

Dabei haben sich bereits Vernetzungen zwischen den bestehenden Netzwerken entwickelt, wie z.B. zwischen der **Steuergruppe Qualitätszirkel OGS** und den Netzwerken der Kulturellen Bildung. Daraus sind wiederum Ideen entstanden, die sich im Kommunalen Gesamtkonzept OGS wiederfinden, wie zum Beispiel die Etablierung eines **Taskcardboards**, mit dem Kulturelle Bildung in Leverkusen für Schulen sichtbar gemacht werden soll.

Partizipation von Kindern und Jugendlichen



Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist uns ein großes Anliegen. Die Zielgruppe in die Planungen einzubeziehen ist ein wichtiger Bestandteil,

wenn es um das Erreichen der Zielgruppe und deren Teilhabe geht. Kinder und Jugendliche wissen, was sie brauchen und welche Angebote sie vor Ort haben möchten. Sie sind die Expert*innen.

In Leverkusen gibt es bereits auf vielen Ebenen verschiedene Möglichkeiten der Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Allem voran natürlich das Einbringen eigener Ideen und Impulse in den einzelnen Projekten. Hier werden Rahmenbedingungen geschaffen, die den Ideen

der Kinder und Jugendlichen Raum geben. In den Gremien der Kulturellen Bildung arbeiten seit diesem Jahr zwei Jugendliche mit. Sie sind somit unmittelbar an der Entstehung von Zielen und Maßnahmen, auch im Rahmen des Kommunalen Gesamtkonzeptes, beteiligt und können ihre Ideen und ihre Perspektiven einbringen. Auch auf übergeordneter politischer Ebene gibt es ein Beteiligungsinstrument: den Jugendstadtrat. Dieser trifft sich einmal im Jahr an mehreren Tagen. Alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre sind dazu aufgerufen, mitzumachen und können sich anmelden. Dabei geht es um die Themen der Kinder und Jugendlichen. Wie der gewählte "echte" Stadtrat beraten diese in ihrer jeweiligen politischen Fraktion, danach in Ausschüssen und zuletzt in der entscheidenden großen Ratssitzung.

Ob es um den Bau eines Sportplatzes, um mehr Grün in der Stadt oder um bessere Angebote für Jugendliche geht - Teilnehmende des Jugendstadtrates aus 2023 und Mitarbeitende der Verwaltung haben Vorschläge für Themen entwickelt. Es können natürlich auch eigene Themen eingebracht werden. Wenn die Beschlüsse gefasst sind, werden sie an die Kommunalpolitiker übergeben und weiter in den Gremien beraten. Danach stehen die Anträge auf der Tagesordnung des Rates. Übrigens: Drei der Beschlüsse/Anträge des Jugendstadtrats aus dem Vorjahr wurden im richtigen Stadtrat beschlossen und werden nun umgesetzt.



2. Definition



Was ist Kulturelle Bildung hier und jetzt?

Unser Verständnis von kultureller Bildung in Leverkusen wird in unserem multiprofessionell besetzten Netzwerk fortlaufend diskutiert und bei Bedarf aktualisiert.

„Kulturelle Bildung leistet einen wichtigen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit in Deutschland. (...) Kulturelle Bildung hat in den vergangenen Jahren wachsende Aufmerksamkeit erfahren. Kulturelle Bildung befähigt zum schöpferischen Arbeiten und ebenso zur aktiven Rezeption von Kunst und Kultur. Sie ist sowohl Teil der Persönlichkeitsbildung wie auch der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Sie verbindet neben kognitiven auch emotionale und gestalterische Handlungsprozesse. Zugleich wird der gesellschaftliche Zusammenhalt ganz wesentlich durch ein gemeinsames kulturelles Verständnis gefestigt. Daher ist es von besonderer Bedeutung, den Zugang zu und die Partizipation an kulturellen Angeboten für alle, und insbesondere für die benachteiligten – Kinder und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund sicherzustellen.



Kulturelle Bildung leistet somit auch einen wichtigen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit in Deutschland.“

Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung 2023.

Wie das Bundesministerium möchten wir den Kulturbegriff bewusst weit fassen. Wir betrachten die Maßnahmen und Akteur*innen der Sparten Literatur, Lese- und Sprachförderung, Musik, Bildende Kunst, Theater, Tanz, Film, Fotografie, Digitale Medien, Zirkus und von weiteren Sparten.



Ebenso wichtig ist es uns, die Sparten Subkultur, Kinder- und Jugendkultur einzuschließen in unseren Begriff von Kultur. Das bedeutet zum Beispiel, dass Skateboard-Contest, Graffiti-Battles, Parcours-Aktionen und so weiter gleichberechtigter Teil unseres Verständnisses von Kultur sind.

Wen wollen wir erreichen?

In einem ersten Schritt legen wir einen deutlichen Schwerpunkt auf die **Kinder- und Jugendbildung**. Dies nicht zuletzt, weil hier durch zahlreiche Landesprogramme, die Leverkusen schon jetzt umsetzt, eine erkennbare Vernetzung bereits stattgefunden hat. Auf unseren Erkenntnissen und Erfahrungen aufbauend widmen wir uns in den Folgejahren den Zielgruppen der Kinder im Vorschulalter und dann den generationsübergreifenden Zielgruppen.

➔ Teilhabe an Kultur für alle Zielgruppen ist ein unverzichtbarer Teil von Allgemeinbildung.

3. Landkarte der Kulturellen Bildung in Leverkusen – Ist Zustand

Leverkusen – Geschichte & Mentalität



Leverkusen, die Stadt, die von ihren Bewohner*innen liebevoll „Lev“ genannt wird, ist eine kreisfreie Stadt und Mittelzentrum im südlichen Nordrhein-Westfalen. Sie gehört zum Regierungsbezirk Köln, liegt geographisch im Bergischen Land und gehört somit zum Rheinland und zur Metropolregion Rhein-Ruhr.

„Das ist ja, als würde man in Hollywood die Buchstaben abschrauben“

Ihren Namen verdankt die Stadt dem Apotheker und Chemieunternehmer Carl Leverkus, der um die Mitte des 19. Jahrhunderts bei Wiesdorf am Rhein eine Chemiefabrik gründete und der Siedlung den Namen Leverkusen gab. 1930 ging der Name auf die neu gegründete Stadt Leverkusen über, die drei Zentren mit Fußgängerzone besitzt (Wiesdorf, Opladen, Schlebusch).

Die Bevölkerungsstruktur von Leverkusen ist heute vielfältig. Leverkusen beheimatet Menschen mit Zuwanderungsgeschichte aus der ganzen Welt. Es gibt reichere und ärmere Quartiere, häufig ist der Anteil der Menschen in den ärmeren Stadtvierteln höher. In vielen Schulen sind Theater, Musik und Bildende Kunst für die Schüler*innen kein selbstverständlicher Bestandteil des Lebens. Es gibt viele Schulen mit hohem Schulsozialindex. Der durchschnittliche Schulsozialindex liegt bei 5.

Mit ihren 165.748 Einwohnern (31. Dezember 2022) zählt Leverkusen zu den kleineren Großstädten des Landes, sie liegt auf Platz 49 der größten Städte Deutschlands. Bekannt ist Leverkusen vor allem durch

den Bayer-Konzern und den Fußball-Bundesligisten Bayer 04 Leverkusen. Die Leverkusener*innen sind stolz auf ihre Skyline mit Bayer-Kreuz. Vor Jahren wollte der Konzern im Zuge der Globalisierung dieses aus 1.710 Leuchtkörpern bestehende Kunstwerk, das als größte Leuchtreklame weltweit gilt, abbauen. Eine Bürgerbewegung verhinderte dieses Vorhaben.

Die Firma Bayer ist eng mit der Kultur-Geschichte der Stadt verbunden.

Um die bis dahin als Wanderarbeiter tätigen Angestellten in Leverkusen zu halten, baute die Firma ab 1895 nicht nur attraktive Wohnkolonien, teilweise im Stil der Gartenstädte, sondern versorgte die Arbeiter und deren Familien auch mit Kultureller Bildung. Bis 2021 gab es über die 1907 gegründete, eigene „Bayer Kulturabteilung“ ein umfassendes Konzert- und Theaterprogramm im Erholungshaus. Ein eigenes Werksorchester wurde etabliert. Kulturelle Vereine der Stadt wurden gefördert, ebenso wie die Ausübung der eigenen Kreativität der Bayer-Belegschaft und ihrer Familien. Der Firma kam also eine große Bedeutung zu, was Vermittlung von Kunst und Kultur und Teilhabe an Kultureller Bildung anging.

Heutzutage veranstaltet die Bayer Kulturabteilung Ausstellungen und Festivals (stARTfestival) und betreibt Exzellenzförderung im kulturellen Bereich (stARTacademy). Die gesellschaftliche Aufgabe, Teilhabe an Kultureller Bildung zu ermöglichen und hier als Motor für Gegenwart und Zukunft zu dienen, liegt also heute mehr denn je in den Händen der Stadtverwaltung und anderer wichtiger Player, von denen wir einige im Folgenden vorstellen wollen.



⇒ **Unser erklärtes Ziel ist es, heute noch blinde oder weiße Flecken auf der Leverkusener Landkarte der Kulturellen Bildung für die Stadtgesellschaft zu erschließen.**

Der Fachbereich Kultur und Stadtmarketing

FORUM – VERANSTALTUNGEN & KULTUR-MARKETING

Das FORUM veranstaltet pro Saison rund hundert Gastspiele in allen Bereichen der darstellenden Kunst und der Musik: Schauspiel, Tanztheater, Opern, Operetten, Musicals, Kinder- und Jugendtheater, Kabarett, Kleinkunst, Orchester-, Kammer- und Orgelkonzerte. Es gastieren die wichtigen



deutschsprachigen Bühnen sowie international renommierte Tanzkompanien, Orchester, Ensembles und Künstler*innen. Zentraler Spielort ist das verkehrsgünstig gelegene Kulturzentrum Forum (Architekt: Ulrich S. von Altenstadt, Eröffnung 1969). Zum Forum gehört auch das Kulturbüro, das die Aktivitäten der freien Kulturszene fördert und bündelt.



Fokus kulturelle Kinder- und Jugendbildung, Theater:

Seit vielen Jahren finden im Forum regelmäßig Kinder- & Jugendtheatervorstellungen für Schulen, Kindergärten & Familien statt. Sie richten sich an Altersgruppen von 2 bis 15 Jahren. 2011 erhielt die Dramaturgin Claudia Scherb den ASSITEJ-

Veranstalterpreis für ihre sorgfältige, kompetente und qualitätsorientierte Auswahl regelmäßiger Gastspiele von Kinder- und Jugendtheatern. Seit 2012 ist Leverkusen Mitglied des Kultursekretariates NRW Gütersloh und partizipiert u.a. an der Förderreihe „Kinder- und Jugendtheater“, in der nach hohen Kriterien ausgewählte Produktionen aus ganz Deutschland, aber auch aus Belgien, Frankreich & den Niederlanden gezeigt werden. Seit 2022 gibt es einen theaterpädagogisch begleiteten „Theater Guck-



Club“ für 12 bis 14-Jährige, ein Kooperationsangebot mit den Jugendkunstgruppen der Stadt. 2024/25 sind die Vormittagsvorstellungen im Kinder- und Jugendtheater sowie bei den Kinderkonzerten testweise kostenfrei. Schulen und Kindertagesstätten erhalten Erstattungen ihrer Beförderungskosten. So

wurde es in den Ausschüssen und im Rat der Stadt Leverkusen einstimmig genehmigt.

Fokus kulturelle Kinder- und Jugendbildung, Konzerte: Für die Spielzeit 24/25 hat die Dramaturgin für Konzerte und Kabarett, Dr. Andrea Klitzing, einige Kooperationen mit der Musikschule Leverkusen und vor allem mit dem Kulturbüro NRW Gütersloh initiiert, aus denen interessante Projekte hervorgegangen sind. Auch für diese Projekte gilt: Freier Eintritt für Schulen (und der Run auf die Karten ist groß). Hier sollen in Zukunft noch mehr und kindergerechtere Konzertformate entwickelt werden.

Für die kommende Spielzeit ist folgendes geplant:

1. So 29.09.2024, 18:00 Uhr, Forum: 1. KlassikSonntag! mit PETER UND DER WOLF - Kinder bis 14 Jahre erhalten freien Eintritt! 17:00 Uhr: Konzerteinführung für Kinder im Terrassensaal für Kinder ab 6 Jahren.
2. So 15.12.2024, 16:00 Uhr, Forum: WUNDERKINDER mit dem Landes Kinderorchester Nordrhein-Westfalen. 14:30 Uhr Kostenloses Ausprobieren von Musikinstrumenten im ganzen Forum in Kooperation mit Dozent*innen der Musikschule Leverkusen. Für Kinder ab 5 Jahren.
3. Fr 21.02.2025, 10:30 Uhr, Forum: NO RHYTHM-NO MUSIC - DRUM TWINS. Unentgeltliche Schulvorstellung, für Kinder ab 6 Jahren.
4. Di 06.05.2025, 19:30, Forum: DISCO – Orchester im Treppenhaus- Der Konzertsaal wird zum Dancefloor. Jugendliche bis 27 Jahre zahlen 5,60 € pro Ticket! Für Jugendliche ab 15 Jahren.

Das Kulturbüro im Fachbereich Kultur und Stadtmarketing - Förderung und Vernetzung der freien Szene

Das Kulturbüro wurde 2002 eingerichtet, um die freie Kulturszene in Leverkusen zu fördern. Hier können zweimal pro Jahr Anträge auf Projektförderung und Anschaffung von Ausstattung eingereicht werden. Ein „Feuerwehrfonds“ für spontane kulturelle Projekte kann ganzjährig in Anspruch genommen werden.

Um die freie Kultur in Leverkusen sichtbar zu machen, führt das Kulturbüro zum Beispiel die Großveranstaltung „Leverkusener Kunstnacht“ (seit 2005) ein mit derzeit 67 Veranstaltungsorten im gesamten Stadtgebiet für die 20. Leverkusener Kunstnacht am 11. Oktober 2024. Wichtig ist auch die, zweimal jährlich stattfindende „Kulturkonferenz“, welche zweimal jährlich die Kulturakteur*innen der ganzen Stadt an einen Tisch bringt. Mit dem Kulturbüro ist das Bildungsbüro in ständigem Austausch.

Leverkusener Kunstnacht seit 2005

Wie das Lesefestival „Levliest“ ist die Leverkusener Kunstnacht ein effektiver Motor der Vernetzung der freien Kulturszene vor Ort. Daneben gibt es weitere, wie zum Beispiel das Leverkusener Europafest im Schlosspark von Morsbroich, das den ausländischen Vereinen eine Bühne bietet.



Die Kunstnacht ist seit 2005 auf aktuell 67 teilnehmende Kultur-Orte gewachsen. Aus ihr sind Aktionen und vernetzende Projekte hervorgegangen, die ganzjährig das Kulturleben der Stadt bestimmen. Im Programm werden schon jetzt Hinweise zur Barrierefreiheit gegeben und dadurch, dass die Veranstaltung kostenlos ist, war die Hemmschwelle, das Event zu besuchen, von Anfang an niedrig. Die Veranstaltung ist ein eindrucksvoller Beleg dafür, wie viel Aufmerksamkeit man

gemeinsam für Kunst und Kultur erreichen kann. Zur Kunstnacht werden jährlich 20.000 Besuche in Museen, Galerien und Ateliers gezählt.

Das Museum Morsbroich

Das Museum Morsbroich ist das erste Museum in Nordrhein-Westfalen, das sich nach dem Zweiten



Weltkrieg der zeitgenössischen Kunst verpflichtet hat. Seit 2022 finden hier die „Morsbroicher Kunsttage“ statt, ein kostenloses, spartenübergreifendes Mehrtagesformat.

Fokus kulturelle Kinder- und Jugendbildung: Die Angebote der Kunstvermittlung sind vielfältig. Unter anderem gibt es die „Schlossgespenster“ (Kunstklub für Kinder ab 6 Jahren) und den „Klub M“, einen Kunstklub und

Treffpunkt für Jugendliche ab 14 Jahren, der verschiedene Formate anbietet, so zum Beispiel einen Poetry



Slam oder Performances in Kooperation mit dem Jungen Theater Leverkusen. Zu jeder Ausstellung bietet das Museum Morsbroich individuelle Führungen und Workshops für Kita-Gruppen, Schulklassen und den Offenen Ganztage an. Die Führungen ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung vor den Originalen. In den Workshops können die Eindrücke im Anschluss kreativ umgesetzt werden.

Stadtarchiv – das Gedächtnis der Stadt

Das Stadtarchiv hat die Aufgabe, die für die Rechtssicherheit und die historische Überlieferung der Stadt wichtigen Dokumente zu bewerten, aufzubewahren, in ihrem Bestand zu sichern und für die historische Forschung nutzbar zu machen.

Fokus kulturelle Kinder- und Jugendbildung: Das Stadtarchiv bietet Beratung in Fragen der Stadtgeschichte für Schüler*innen, Lehrkräfte und alle an Lokalgeschichte oder Familienforschung Interessierten. Archivführungen für Schulklassen werden angeboten. Das Stadtarchiv führt Kooperationsprojekte mit Schulklassen in Bezug auf Erinnerungskultur durch (Beispiele: Erstellung von Texten sowie Unterstützung bei der Archivalien-Recherche für das WDR-Projekt „Stolpersteine“ (Lise-Meitner-Gymnasium, Oberstufe); Erstellung von Social-Media-Beiträgen für den Adventskalender (Lise-Meitner-Gymnasium, 9. Klasse); Interviews zu Straßennamen für einen Bundeswettbewerb (Lise-Meitner-Gymnasium, 9. Klasse); Vorträge in Schulen zu jüdischem Leben (Realschule am Stadtpark). Das Stadtarchiv nimmt Teil an dem Landesprogramm Kulturstrolche. Das Stadtarchiv entwickelt zurzeit Veranstaltungskonzepte gemeinsam mit anderen städtischen Einrichtungen.



Kulturstrolche-Ausflug ins Stadtarchiv. In Kooperation mit dem Jungen Theater Leverkusen und dem Kulturbüro hat das Team des Stadtarchivs eine Rallye für Schüler*innen der vierten Klassen konzipiert, auf den Spuren der Geschichte der eigenen Schule, der GGS Dönhoffstraße. Empfangen wurden sie von einer Lehrerin (Junges Theater Leverkusen), die den Kindern zeigte, wie Schule vor rund 100 Jahren gelebt wurde, zu Zeiten der Schulgründung.

Das Dezernat IV für Bildung, Jugend und Sport mit seinen Einrichtungen der kulturellen Bildung

Die Musikschule

Die städtische Musikschule gehört zu den größten und erfolgreichsten Musikschulen in NRW.



Fokus kulturelle Kinder- und Jugendbildung:

Kulturelle Bildung beginnt hier schon im frühkindlichen Alter. **PIEPMÄTZE** ist das Angebot der Musikschule der Stadt Leverkusen für Kinder ab 6 Monaten und deren Eltern. Neben einer allgemeinen Ausbildung der Musikalität der Kinder bereitet die **Musikalische Grundausbildung** für Kinder der ersten Schulklasse einen eventuellen

späteren Instrumentalunterricht sinnvoll vor. **Fit for Music** bereitet den Einstieg für Instrumentalschüler:innen und vermittelt wichtige Grundlagen und Fertigkeiten für den Anfangsunterricht und fördert den Spaß am gemeinsamen Musizieren. Im Anschluss an die Musikalische Früherziehung bietet die Musikschule ein vielfältiges Unterrichtsangebot an: Akkordeon, Blockflöte, Fagott, Gesang,

Gitarre, Horn, Keyboard, Klarinette, Klavier, Kontrabass, Oboe, Orgel, Posaune, Querflöte, Saxophon, Schlagzeug, Trompete, Tuba, Viola, Violine, Violoncello.

Das Erfolgsmodell JEKISS – Jedem Kind seine Stimme

Das Angebot „Jedem Kind seine Stimme“, abgekürzt Jekiss, der Musikschule der Stadt Leverkusen, ist weiterhin auf Erfolgskurs. Nachdem sich beim Start im Oktober 2010 nur eine Grundschule in Kooperation mit der Musikschule an das Angebot herangewagt hatte, nehmen mittlerweile mehr als die Hälfte der Leverkusener Grundschulen an Jekiss teil. Insgesamt singen über 600 Grundschüler*innen sowie die Lehrkräfte von 13 Leverkusener Grundschulen innerhalb des Jekiss – Angebotes.

Die Jugendkunstgruppen

Die Jugendkunstgruppen sind eine sehr wichtige Institution der Kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche in Leverkusen. Diese seit mehr als 45 Jahren erfolgreiche Leverkusener Jugendkunstschule bietet Kurse und Workshops, deren Themen vom bildnerischen Gestalten über Foto- und Computerangebote, Medienwerkstatt, Werken und Keramik bis hin zu Tanz, Theater und dem Circus Fantastico reichen. Das Alter der Teilnehmer*innen liegt zwischen sechs und zwanzig Jahren. Es wird in kleinen festen Gruppen und mit qualifizierten Fachkräften gearbeitet, so dass eine individuelle Förderung der Teilnehmer*innen erfolgen kann. Im Studienjahr 2022/2023 wurden bei den Jugendkunstgruppen 49 Jahreskurse und 41 Workshops angeboten (Vorjahr 48 Kurse, 22 Workshops), außerdem gab es mit fünf OGS-Einrichtungen an Grundschulen Kooperationen. Erreicht wurden mit diesen Angeboten 728 Kinder und Jugendliche. Neben diesem Kursprogramm konnten auch wieder entgeltfreie Workshops aus den Förderprogrammen **Kulturrucksack** und **Kulturstrolche** umgesetzt werden. Weiter konnte ein Austausch



mit Besuch und Gegenbesuch mit Jugendlichen von der Musik- und Kunstschule aus der Partnerstadt Schwedt organisiert werden. Der Jugendaustausch wurde aus dem Förderprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ gefördert.

➔ Einblick in die Foto-Ausstellung „Offene Türen“ von 26 Jugendlichen, die im Rahmen des Projektes „Kulturrucksack“ mit dem Künstler Alfred Prenzlou zum Thema Selbstportrait gearbeitet hatten. Die Ausstellung wurde auch im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW in Düsseldorf gezeigt.

Volkshochschule

Die Volkshochschule ist das kommunale Weiterbildungszentrum der Stadt Leverkusen. Als größte



Weiterbildungseinrichtung der Stadt bietet die Volkshochschule eine Vielzahl von Kursen, Seminaren, Lehrgängen und Einzelveranstaltungen zur allgemeinen, kulturellen, politischen und beruflichen Weiterbildung an.

Fokus kulturelle Kinder- und Jugendbildung: Der Volkshochschule ist das Kommunale Kino (KoKi) angegliedert. Einen besonderen Schwerpunkt setzt das KoKi auf **Schul- und Kinderkino**, wie etwa im Rahmen der SchulKinoWochen NRW im Januar und Februar 2024. Es nahmen um die 650 Schüler*innen teil. Im Sommer 2023 hat das KoKi in Zusammenarbeit mit dem Scala einen neuen Programmschwerpunkt im Rahmen des **Programm Start Next** angeboten: eine Filmreihe mit ca. 200 Besucher*innen und einen Workshop unter dem Motto „Dreh Deinen Kurzfilm!“ in Zusammenarbeit mit dem Jungen Theater Leverkusen. Das Angebot **Willkommen im Schulkino!** findet in 2024 bereits zum 10. Mal statt. Dieses Angebot wird aufgrund des günstigen Preises sehr gut nachgefragt.

Die Stadtbibliothek

... ist eine frei zugängliche öffentliche Kultur-, Bildungs- und Informationseinrichtung. Das Angebot der Stadtbibliothek trägt zu einer besseren Lebensqualität in Leverkusen bei und verbessert die



Bildungschancen. Die Stadtbibliothek kooperiert sowohl mit Kultur- und Bildungseinrichtungen als auch mit anderen Bibliotheken in Leverkusen und der Region.

Fokus kulturelle Kinder- und Jugendbildung: Das Angebot der Stadtbibliothek setzt schon in frühester Kindheit an. Die schulische Laufbahn wird so begleitet und die Entfaltung von individuellen Begabungen gefördert. Die Hauptstelle der Stadtbibliothek ist durch ihre konsequent an der Lebenswelt von Jugendlichen orientierte, moderne Einrichtung und Ausstattung ein bei Schüler*innen beliebter Lern- und

Rückzugsort. Alle Einrichtungen der Stadtbibliothek bieten neben Arbeitstischen auch Sofaecken, Sessel

oder Sitzsäcke an. Aber auch vor Ort ist die Stadtbibliothek präsent. In den Schulen Landrat-Lucas Gymnasium und Freiherr-vom-Stein-Gymnasium sind gut sortierte Schul- und Stadtteilbibliotheken untergebracht. **Vorlesepaten-Programm:** Seit 2004 lesen rund 70 ehrenamtliche Pat*innen Kinder in Leverkusen vor. Sie besuchen regelmäßig Kindertageseinrichtungen und Stadtteilbibliotheken und vermitteln den Kindern die Freude an Büchern und Geschichten. Unter dem Titel **Lesen verleiht Flügel** lädt die Stadtbibliothek Kinder ab 5 Jahren regelmäßig zu Lesenachmittagen mit den Paten in die Hauptstelle ein. **Lernort Bibliothek:** In der Hauptstelle umfasst der Lernort fast eine halbe Etage. Ipads, PCs, Scanner und Drucker stehen zur Verfügung. Im Lernort befindet sich auch der Makerspace ROBIB mit Geräten zur Digitalisierung von Bild, Sprache und Film sowie z.B. programmierbare Stickmaschinen, Sublimationsdrucker u.v.m. Pädagog*innen können sich bei Interesse an medienpädagogischen Angeboten an die **Schulbibliothekarische Arbeitsstelle** wenden. Hier hilft das Team bei der Einrichtung und dem Betrieb von Schulbibliotheken und bietet Material zur Vermittlung der Themen Coding, Robotik, Gaming, Fake News u.v.m. Auch Klassenführungen und Recherchetrainings können hier gebucht werden. Die Stadtbibliothek Leverkusen bietet jedes Jahr einen **SommerLeseClub mit Abschlussparty** und beteiligt sich mit Lesungen an dem rheinischen Lesefest für Kinder und junge Erwachsene **Käpt'n Book**. Die Stadtbibliothek beteiligt sich an den Landesprogrammen **Kulturstrolche** und **Kulturrucksack**. Deutscher Kindersoftwarepreis TOMMI: seit 2008 stellt die Stadtbibliothek als eine von ca. 20 deutschen Bibliotheken eine Kinderjury, die sich kritisch mit aktuellen Games und Apps auseinandersetzt. Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird jährlich besonders kindgerechte Software ausgezeichnet, seit 2022 auch mit einem eigenen Inklusionspreis.

Netzwerk der Integration in Leverkusen

Das Handlungsfeld der Integration und Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wird in



Leverkusen intensiv vom „Kommunalen Integrationszentrum“ vorangetrieben. **Neu nach Deutschland zugewanderte Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter werden in Leverkusen durch das Kommunale Integrationszentrum in die Schule vermittelt.**

Die Koordination der Einschulung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Unteren Schulaufsicht/Generale Migration. Unabhängig von Herkunftsland und Aufenthaltsstatus werden neu nach Deutschland zugewanderte schulpflichtige Kinder und Jugendliche zum Schulsystem beraten und erhalten einen Schulplatz. Außerdem wird das Thema Integration vom städtischen „Integrationsrat“ und von der unabhängigen Zusammenschluss „Flüchtlingsrat Leverkusen“ vorgebracht.

Die freie Kultur-Szene in Leverkusen

Die freie Kulturszene in Leverkusen ist etwas ganz Besonderes! Überwiegend ist sie durch Amateure organisiert und getragen, die in ihrer Professionalität ihresgleichen suchen. Die Stadt Leverkusen arbeitet mit etwa 55 Kulturinitiativen und -vereinen eng zusammen.

Die Akteur*innen sind häufig sowohl künstlerisch als auch pädagogisch ausgebildet und sind oder waren zum Beispiel in Schulen aktiv, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Einige arbeiten hauptberuflich in Verlagen oder lehren bzw. lehrten an Hochschulen. Insgesamt herrscht ein gutes, dem Themenkomplex Kultureller Bildung zugewandtes Klima.

Zahlenmäßig am stärksten ist die **Szene der Bildenden Kunst** ausgebaut. Das zeigt alljährlich die Großveranstaltung „Leverkusener Kunstnacht“. Seit ihrer Erstaufgabe im Jahr 2005 hat sich die Zahl der teilnehmenden Museen, Galerien und Ateliers von 30 auf 72 mehr als verdoppelt. Ein Blick auf die Karte der Veranstaltung zeigt: Überall in der Stadt gibt es sie, die Orte der Kreativität und Kulturellen Bildung. Gäste aus Leverkusen und der Region freuen und staunen regelmäßig über die hohe Qualität der Arbeiten der einzelnen Teilnehmenden.

Die **Theater- und Tanzszene in Leverkusen** hat ein echtes Leuchtturm-Projekt aufzuweisen. Mit dem Jungen Theater Leverkusen ist in unserer Stadt eine einzigartige Talentschmiede beheimatet, die mit einem fundierten Ausbildungsprogramm angehende Schauspieler*innen auf ihre Schauspielvorsprechen an staatlichen Hochschulen vorbereitet. Die Erfolgsquote ist sensationell. In der 25-jährigen Geschichte des Theaters haben 100 Schauspieler*innen aus Leverkusen Aufnahmeprüfungen bestanden.

Das matchboxtheater, die Studiobühne, die Volksbühne Bergisch-Neukirchen, die „Dramaticker“ und das Junge Musical Leverkusen begeistern ebenfalls seit Jahrzehnten ihre Fans in den Veedeln. Eine Sonderstellung in der Sparte Tanz kommt der Tanz- und Kulturbühne Leverkusen e.V. zu, mit der Organisation von Festivals und integrationsfördernden Maßnahmen.

Auch die **Chor- und Musikszene** ist vielfältig und besonders. Die national bekannten „Leverkusener Jazztage“ sind aus einer privaten Initiative des Jazz Lev e.V. hervorgegangen. Der „Städtische Chor Leverkusen“ und viele kleinere lokale Chöre bereichern die Kulturlandschaft der Stadt.

Im Folgenden werden einige Player der vielfältigen freien Kulturszene vorgestellt, die für die Kulturelle Kinder- und Jugendbildung von besonderer Bedeutung sind.

Junges Theater Leverkusen



Um es in Kürze voranzustellen: Das Junge Theater Leverkusen ist ein einzigartiges Leuchtturm-Projekt im klassischen Sinne für die Stadt Leverkusen. Aus bürgerschaftlicher Leidenschaft nicht nur für das Theater, sondern auch für die Stadt Leverkusen als Standort, ist über die jetzt 25 Jahre seines Bestehens ein Ort von lokaler, regionaler und sogar nationaler Bedeutung für die Kulturlandschaft geworden. Das Junge Theater Leverkusen steht für anspruchsvolle, spannende Inszenierungen und ist mit seinem auf

Vorsprechen vorbereitenden Ausbildungs- und gleichzeitigen Spielbetrieb bis heute einzigartig. Nicht nur Stars wie Katharina Lorenz oder mit Preisen überschüttete Ensembles wie das Brachland-Ensemble, dessen kreativer Kopf Dominik Breuer ist, der zum Gründungsensemble gehörte, haben hier ihren Weg ins Schauspiel- oder Regiefach begonnen. Dutzende junger Menschen bestanden nach ihrer Zeit in Leverkusen vor den kritischen Augen der Jury und wurden in staatlichen oder privaten Schauspielschulen zu Theater- oder Filmschauspieler*innen ausgebildet, welche heute die gesamte Landschaft der darstellenden Kunst im deutschsprachigen Raum bevölkern. Spielbetrieb, Oase für Ideen und junge Kreative, wichtige Ausbildungsstätte. Das Junge Theater ist aus dem Quartier Opladen und aus dem Quartier „neue bahnstadt opladen“ nicht wegzudenken. Entwicklung: 1997 gründete der Schauspieler, Dozent und Regisseur Bernd Vossen das Junge Theater Leverkusen in seiner Heimatstadt. In seinem Wohnzimmer hatte er die bis heute immer noch einzigartige Idee geboren, eine Theaterschule zu gründen, welche junge Menschen auf das Vorsprechen an einer Schauspielschule vorbereiten sollte. Gleichzeitig sollten genau diese jungen Leute sich im Rahmen von Inszenierungen ausprobieren können. Gesagt, getan. Innerhalb kurzer Zeit wurde das Unternehmen umgesetzt und 1998 das Schauspiel „Leonce und Lena“ in der Aula der Herzogschule aufgeführt. Dann folgte 2004 der nächste Schritt auf dem Weg zum eigenen Haus: Das Theater zog in die von der Stadt Leverkusen umgebaute Turnhalle der Wiembachallee. 2011 wurde dann der künstlerische Betrieb im neuen repräsentativen Haus in der Karlstraße aufgenommen. Die Theaterleute selbst hatten das Haus zu einem Theater umgestaltet, mit Bühne, Fundus und Probebühnen. Raum für Neues war entstanden, neue künstlerische Positionen wurden ausgelotet. Neue **Kooperationen** – zum Beispiel mit den **Jugendkunstgruppen**, im Rahmen des Projektes **Kulturrucksack** oder mit den Nachbarn im nur einen Steinwurf entfernten Künstlerbunker und ab 2021 schließlich ebenfalls mit dem Museum Morsbroich – wurden erfolgreich umgesetzt.

Matchboxtheater

Das matchboxtheater ist aus dem Kulturleben der Stadt nicht wegzudenken. Gegründet im Jahr 2000 finden hier regelmäßig Premieren eigener Krimi-, Thriller- und Komödien-Inszenierungen des



matchboxtheater-Ensembles statt sowie Aufführungen von Gastspielen aus dem Bereich Kleinkunst.

Lieblings-Anekdote: Der Star-Autor Terry Pratchett höchstpersönlich reiste von England nach Hitdorf, um sich die Inszenierung seines Werkes „Mac Best“ anzusehen. Sein Kommentar: „Wenn ich gewusst hätte, dass Sie so ein tolles Stück auf die Beine stellen, hätte ich ein besseres Buch geschrieben“.



Fokus Kulturelle Kinder- und Jugendbildung:
Im matchboxtheater ist **der Junge Theaterkurs** beheimatet. Unter der Regie von Monika Noltensmeier entstehen hier regelmäßig Inszenierungen von und mit Jugendlichen aus Leverkusen.

Junges Musical Leverkusen

Das Junge Musical bietet die ganz große Show! Unterhaltsame Musicals mit Tiefgang und Gänsehautfaktor bringen **die jungen, teilweise noch schulpflichtigen Darsteller*innen** ab 14 Jahren auf die Bühne. Bei jeder Show spielt das Orchester des Jungen Musical live – unter der musikalischen Leitung

von Florian Kokscht. Die aktuelle Produktion: „Natürlich blond“. Sie wird 2024 im Erholungshaus zu sehen sein.

Szenenfoto aus „Natürlich blond“



Kammertheater Rheinland



Fokus Kulturelle Kinder- und Jugendbildung: Das Leverkusener Ensemble führt die szenische Lesung „Empfänger Unbekannt“ an Leverkusener Schulen auf und erzählt dabei die als Briefwechsel aufgebaute Geschichte der beiden Freunde Max und Martin zu Beginn des Nationalsozialismus. Die Schüler*innen erleben eine packende Vorführung, während deren Martin vom Opportunisten zum Fanatiker für den Nationalsozialismus wird und schließlich seinen jüdischen Freund und dessen Familie verrät.

Bunker Karlstraße

Fokus Kulturelle Kinder- und Jugendbildung: Ideenschmiede für neue, junge Formate



Der Verein Künstlerbunker Karlstraße e.V. (später auch die AG Leverkusener Künstler) hat in den nun 35 Jahren seines Bestehens unzählige hochkarätige Ausstellungen, Kataloge, Konzerte, Tage der

offenen Tür und andere Kommunikationsanlässe geschaffen, die nicht nur für Leverkusen ein sichtbares Zeichen professionellen Kunstschaffens sind. Weil – zum Beispiel durch Kooperationen mit Kunstakademien, mit nationalen und internationalen Künstlergruppen und renommierten Gastkünstler*innen aus NRW – von den Künstler*innen auch immer die Verbindung „nach außen“ gesucht wurde, strahlte und strahlt der Bunker als Leuchtturmprojekt immer noch in die Region. Hier arbeiten 12 Künstler*innen gemeinschaftlich auf hohem künstlerischem Niveau und bringen immer wieder Neues und Erstaunliches hervor. **Zwei Beispiele innovativer Formate für ein junge Zielgruppe* Serenade.** Junge Künstler*innen in der Galerie Künstlerbunker. Junge Künstler*innen verschiedener Genres zeigen einen Abend lang aktuelle Arbeiten und Präsentationen in der Galerie. **Kunstgymnastik:** Immer am ersten Samstag im Monat, 10-15 Uhr, Actionpainting u.a. für alle. Das Angebot wird auch gerne von Jugendlichen genutzt. Initiator*innen der beiden Projekte sind Katharina Meierjohann und Anna Matzek, die ihre Ateliers im Künstlerbunker haben.

Kulturausbesserungswerk



Das Kulturausbesserungswerk (KAW) ist ein wichtiger Player der Kulturlandschaft und der Teilhabegerechtigkeit – gerade was ein junges Publikum betrifft. Es ist ein selbstverwaltetes, 'non-profit'-Zentrum in Leverkusen. Das KAW befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Bahnausbesserungswerkes in Leverkusen-Opladen.

Es besteht aus einem Haus mit Büro-,

Gemeinschaftsräumen sowie dem Café im Erdgeschoss und einer Veranstaltungshalle mit Platz für 300

Personen. Hier gibt es Veranstaltungen aus den Bereichen Theater, Kabarett, Lesungen, Konzerte, Partys, Musical, Ausstellungen, eine Beratungsstelle und Büros für soziale und kulturelle Initiativen, Seminare, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops, Sprachkurse, Filmvorführungen (u.a. Austragungsort des überregional bekannten 2880 Filmfestivals). In den Arbeitsgruppen, die Veranstaltungen im KAW organisieren, sind viele Jugendliche und junge Erwachsene tätig.

Scala Cinema und Kinopolis

Fokus Kulturelle Kinder- und Jugendbildung: Beide Kinos nehmen ebenfalls an den SchulKinoWochen



teil. Es werden Animations- und Dokumentarfilme gezeigt, die die Medienkompetenz von Schüler*innen aller Schulformen und Altersstufen stärken.

Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer



Dem Gast der ehemaligen Sensenfabrik, dem heutigen Museum Freudenthaler Sensenhammer, bietet sich das Bild eines weitläufigen, vollständig erhaltenen Fabrikensembles des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Zur Fabrik gehören, neben den Schmiede- und Hammerwerksgebäuden, auch die historische Wasserkraft- und Stromerzeugungsanlage mit Stauteich,

Wasserturbinen, Kraftwerk und Transmission. Hinzu kommen die ehemaligen Arbeiterwohnhäuser und die Fabrikantenvillen mit Landschaftsgarten und Taubenturm.

Eine Ausstellung zur Kulturgeschichte von Sense und Sichel, der Bau- und Werksgeschichte sowie die



Darstellung historischer Handwerks- und Herstellungstechnologien ergänzen dieses Angebot. Darüber hinaus bietet das Industriemuseum auch Schmiedekurse, Workshops, Geschichts- und Kunstaustellungen an. Die große Schmiedehalle bildet zudem ein ideales Ambiente für Ausstellungen, Theater-, Tanz- und

Konzertveranstaltungen. **Fokus Kulturelle Kinder- und Jugendbildung:** Seit 2021 gibt es drei festangestellte städtische Mitarbeitende im Sensenhammer, neben einem hauptamtlichen Geschäftsführer gibt eine **Museumspädagogin** und einen Schmied. Es werden Angebote für Kinder- und Jugendliche gemacht, unter anderem im Rahmen des Programms **Kulturrucksack** (Kreatives Schreiben, Workshops mit den Bildenden Künstler*innen).

Naturgut Ophoven

Das NaturGut Ophoven in Opladen ist ein **außerschulischer Lernort**. Es ist das Zentrum für Umweltbildung für Kinder und Erwachsene in der Stadt, BNE-Regionalzentrum und für die Umsetzung der



17 Nachhaltigkeitsziele ein wichtiger Player in Leverkusen. Auf einem denkmalgeschützten Gutshof, dem Gut Ophoven, inmitten eines 60 000 Quadratmeter großen Natur-Erlebnisparks betreiben die Stadt Leverkusen und der Förderverein seit 1988 das Umweltzentrum. Und das ist so gut, dass es schon einige nationale und internationale Auszeichnungen bekommen

hat. Vom Gutshof geht es auf das Gelände des NaturGutes, einen natürlichen Erlebnispark für Jung und Alt. Heckenlabyrinth, Aromaweg, kleiner und großer Teich, Amphitheater, Insektenwohnhaus und Spiel Landschaft erwarten den Spaziergänger. Die **Ausstellung EnergieStadt** bietet auf rund 1 000 Quadratmeter jede Menge Spaß und Spiel rund um das Thema Natur- und Umweltschutz. Ob Wochenendausflug, Schulveranstaltung, Kindergeburtstag, Besuch im Bistro: Für alle ist etwas dabei. Das Gut Ophoven ist das älteste nichtkirchliche Gebäude Leverkusens. Von der ursprünglichen Wasser-Burganlage ist nur noch ein Teil erhalten. Das Drei-Raum-Haus mit seinen historischen Kreuzstockfenstern weist noch viele Details, wie Kamin und Backofen, aus dem 15. Jahrhundert auf. Mehr als 80 spannende und lehrreiche Angebote für alle Schulformen und Altersgruppen rund um das Thema Natur und Umwelt können gebucht werden. Große Veranstaltungen wie das Burg- und Sommerfest oder die WaldWeihnacht machen den mittelalterlichen Gutshof zu einem attraktiven Ausflugsziel für die ganze Familie.

Elterninitiative INKLUSION – HIER und JETZT! e.V.

Seit der Gründung im Jahr 2016 bringt der Verein Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung in unterschiedlichsten Aktionen zusammen und fördert so ein selbstverständliches Miteinander. Das Spektrum der Veranstaltungen reicht dabei von kreativen Bastelaktionen für alle über inklusive sportliche Veranstaltungen wie einen wöchentlichen Lauftreff bis hin zu Informationsveranstaltungen für Eltern.

Der Verein bereichert das Kulturleben der Stadt mit künstlerischen Aktionen und Ausstellungen, zum



Beispiel mit einer begehbaren inklusiven Ausstellung zum Thema „Fabeln“ im Rahmen der diesjährigen Kunstnacht. Grundlage sind aus Hand- und Fußabdrücken aller Kinder und Jugendlichen erstellte Kunstwerke. Das inklusive Märchenbuch „einfach märchenhaft“, das via QR-Codes zu Erzählvideos in Gebärdensprache führt, wurde mit dem „WDR – Kinderrechtepreis 2022“ und dem „Deutschen Lesepreis 2023“ ausgezeichnet.

INKLUSION-HIER & JETZT e.V. wurde 2023 für den Deutschen Engagementpreis nominiert.

Tanz und Kulturbühne Leverkusen



Dieser 2022 gegründete Verein hat in seiner jungen Geschichte bereits einiges geschafft. In diesem Jahr fand das zweite integrative Tanz- und Kulturfestival auf der Open Air Bühne von Schloss Morsbroich statt. **400 Tänzer*innen, 300 Sänger*innen und Musiker*innen, viele von ihnen Kinder und Jugendliche**, sowie viele Vereine beteiligten sich an dem Festivalprogramm.

Gemeinsames, schulformübergreifendes

Arbeiten der Schüler*innen von Gymnasien bis Förderschulen ist dabei neben den tänzerischen Erfahrungen wesentliches Element des Konzeptes.

Atelier TUM-ART



Im Atelier der ukrainischen Künstlerin Natalie Tumchenok sind nicht nur deren Gemälde zu sehen. Sie organisiert hier seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine – gemeinsam mit geflüchteten Künstler*innen aus der Ukraine – Kulturangebote von, für und mit Kindern und Jugendlichen aus ihrer Heimat. Malkurse, aber auch Musikangebote werden angeboten. Regelmäßig finden Workshops und Ausstellungen statt. Die Angebote werden über den Kulturrucksack und über die Kultur-Fördertöpfe der Stadt gefördert.

NEU und temporär: Partizipatives Kunstprojekt der Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft

Seit Juni findet, begleitet vom Kommunalen Bildungsbüro, die Umsetzungsphase mit vielen künstlerischen Einzelaktionen unter dem Titel „Leverkusen – wovon träumst du?“ statt. Am Ende soll eine Zeitung entstehen, welche die Visionen und Wünsche der Leverkusener*innen künstlerisch abbildet.

Montag Stiftung
Kunst und Gesellschaft

Wo bist du am liebsten in Leverkusen? Was wolltest du hier schon immer mal machen? Wir wollen deine Geschichten und Träume von Leverkusen filmisch einfangen.

Welche Geschichten findest du, sollten unbedingt mal erzählt werden? Bei uns kannst du von deinen Ideen erzählen oder schon selbst anfangen zu filmen. Wir – Schima Darzi und Vincent Vogt – begleiten dich gerne dabei.

Fr. 07.06.
& 14.06.
& 21.06.
14:00
—18:00 Uhr

Redaktionszentrale
„Leverkusen, wovon träumst du?“
Breidenbachstraße 5-7
51373 Leverkusen

Leverkusener
wovon träumst
Du?

Traum-
regie

Fr. 07.06.
& 14.06.
& 21.06.
jeweils
14:00
—18:00 Uhr

Leverkusener
wovon träumst
Du?

Jugendzentren und -häuser

Die Stadt Leverkusen besitzt ein ausgezeichnetes, über städtische, freie und kirchliche Träger organisiertes Netz von Jugendzentren/Jugendhäusern. Sie sind untereinander durch das Netzwerk und die Webseite jugendszene-lev.de vernetzt. Sie bieten vielfältige Angebote an: Vom Filmdreh bis zum

Komponieren, Musik- und Videoschnitt, Proberäume für angehende Musiker*innen, Foto- und Graffiti-Aktionen, Hiphop, Tanz, über Ballspiele, Kicker, bis hin zu fachlich kompetenten Beratung und Hilfestellung oder Ausflugs- und Ferienfahrten.

JUGENDHÄUSER IN LEVERKUSEN

Du möchtest Spaß haben, kreativ sein und neue Freunde kennenlernen? Dann bist du hier genau richtig. Einfach den QR-Code von einem Jugendhaus in deiner Nähe abscannen und mehr darüber erfahren!

QR Codes der Jugendhäuser:

Mädchentreff Mabuka	Jugendhaus - Schöne Aussicht	Juzbuerrig	Haus der Jugend - Opladen	TRI-O-die 67/ TRI-O-die 11	EJS ev. Jugend Schlebusch	Jugendkunstgruppen	Jugendwerkstatt Leverkusen	Jugendcafe Manfort	Jugendhaus Lindenhof
Jugendhaus Rheindorf	Bauspielplatz Leverkusen	Treff L.A.	Falken Leverkusen	TIM/ Die 9	Jugendzentrum Bunker	Jule Cafe	ev. Kirchengemeinde Berg-Neukirchen	Kreativwerkstatt (Villa Zundfünke)	ev. Jugendhaus Rheindorf

Im Netzwerk jugendszene-lev.de zusammengeschlossen sind:



- Haus der Jugend (HDJ) (städtisch)
- Mädchentreff (MABUKA) (städtisch)
- Jugendhaus Lindenhof (städtisch)
- Jugendhaus Rheindorf (städtisch)
- Jugend- und Bürgerhaus „Schöne Aussicht“ (städtisch)
- Jugendkunstgruppen (städtisch)
- Jugendzentrum Bunker
- Bauspielplatz Rheindorf
- Jugendzentrum JuZ

- Treff im Mathildenhof (TIM)
- BasKIDball
- Fanprojekt Leverkusen e.V.
- Gemeinsam leben in Manfort (GLIM)
- Jule Café Keller
- Katholischer Kinder- & Jugendtreff „Die 9“
- Kinder- und Jugendtreff L.A.
- Katholisches Jugendzentrum TRI-O Di 11
- Katholisches Jugendzentrum TRI-O Die 67
- TRI-O Das Mobil
- Evangelisches Jugendhaus Rheindorf
- Evangelischer Jugendtreff Manfort JuCa
- Evangelische Jugend Schlebusch (EJS)
- Kellergeist (Evangelischer Jugendkeller).
- Daneben gibt es die städtische Jugendwerkstatt.

Haus der Jugend (HDJ)

Das städtische Haus der Jugend soll hier beispielhaft kurz vorgestellt werden. Die Akteur*innen sind starke Vernetzer*innen und mit Projekten wie dem „HipHop Mobil“, „Brennpunkt Jam“ (Graffiti-Meeting, Miniramp-Contest, Workshops) und dem „Sommerspektakel“ starke Motoren der Jugendkulturarbeit in der Stadt. Auch dem Thema „Subkultur“ geben sie in ihrem Programm Raum und sind damit auch Ermöglicher*innen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen.

BMX-Contest



Selbstverständnis, Zitat: „Subkulturen ändern sich. Und so war klar, dass sich auch das Brennpunkt Jam ändern muss. Gestartet als reine HipHop Veranstaltung im klassischen Sinn, stellten wir 2006 fest, dass auch die Skateszene in Leverkusen ein Forum braucht. Nach vielen erfolgreichen Contests in dieser Disziplin, hat sich gezeigt, dass Leverkusen auch eine

lebendige BMX-Szene aufweist, die aber einen schweren Stand hatte. Nachdem wir mit den BMXern 2014 einen spontanen Contest veranstaltet haben, war die Idee geboren, den BMXern einen festen Platz im Rahmen des Brennpunkt Jams einzuräumen.“



Theaterworkshop des Jungen Theater Leverkusen beim Sommerspektakel 2020

Kultur- und Bühnenschulen in Leverkusen

In Leverkusen gibt es einige Schulen, die sich besonders für Kultur einsetzen. Das soll am Beispiel des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums und der Käthe-Kollwitz-Schule verdeutlicht werden. Darüber hinaus gibt es weitere Schulen mit hohem Engagement im Bereich Theater, Musik und Kunst, wie die erste Auflage des „Sprungbrett-Festivals für junge Kultur an Leverkusener Schulen“ zeigt, unter anderem das Landrat-Lucas-Gymnasium und das Werner-Heisenberg-Gymnasium bieten ihren Schüler*innen viele Möglichkeiten der kreativen Entfaltung auf hohem Niveau. Aber auch viele Grund- und Förderschulen sowie Hauptschulen bringen sich ein.

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Schlebusch hat eine lange Bühnenkunst-Tradition. So finden seit Jahrzehnten Veranstaltungen im Bereich des Schultheaters, Konzertabende der Musikensembles, Präsentationen und Ausstellung des Fachbereiches Kunst und regelmäßige Tanzaufführungen statt, sodass der künstlerisch-musische Bereich bis heute einen Bestandteil der Schlebuscher „Bühnenkunstschule“ darstellt. Neben zahlreichen Veranstaltungen auf der Bühne sind künstlerisch-musische Akzente durchgehend im unterrichtlichen Alltag vorzufinden und prägen das Schulprofil: Musikprofilklassen in der Erprobungsstufe, Leistungskurse im Unterrichtsfach Kunst, Wahlangebote in der Oberstufe im Bereich Bühnenbau und Bühnentechnik (Licht- und Ton), Literatur- und Differenzierungskurse (ab Jahrgangsstufe 9) mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen wie Theater,



Rhetorik und Tanz sowie zahlreiche Ensembleangebote, die die Schullaufbahn ergänzen, zeugen von einem vielfältigen „Musikleben“ am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium.

Text: Benjamin Müllenmeister, Kontaktlehrer für Kultur am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium. Das Foto zeigt die Aufführung von „Der Zauberer von Oz“ aus dem Jahr 2023. © Andreas Korb.

Die Käthe Kollwitz Schule in Rheindorf: Die Grundlage der kulturellen Arbeit der Schule bilden die Musikklassen und das Fach Darstellen und Gestalten sowie der ‚Kulturbeitrag‘: Die Schule sorgt dafür, dass jedes Mädchen und jeder Junge einmal pro Schuljahr als Gast an einer Theateraufführung teilnehmen kann. Hierzu werden renommierte Kinder- und Jugendtheater, Theaterpädagog*innen und Künstler*innen in die Schule eingeladen oder in ihren Spielstätten besucht.

Kulturelle Bildung wird als Methode genutzt, um Kinder und Jugendliche zum Lernen zu motivieren und



zu befähigen. Denn Kulturelle Bildung fördert nach Überzeugung dieser Schule

Kompetenzen wie: kreatives und problemlösendes Denken, genaues, ausdauerndes und diszipliniertes Arbeiten, soziales Verhalten, Kooperations- und

Teamfähigkeit, Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Selbstwertgefühl.

→ Kulturelle Bildung ermöglicht eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung.

In Kooperation mit der Tanzpädagogin Suheyla Ferwer finden seit Jahren Tanzprojekte statt, die ein großes Publikum begeistern. Die AG 'Theater am Deichtor' bietet über den Unterricht hinaus die Möglichkeit, die eigenen schauspielerischen Kompetenzen weiter zu verbessern.

Eine besondere Kooperation ist mit Bayer Kultur entstanden: Klassenzimmer-Stücke gastieren in der Schule, Workshops, Theaterproben und Aufführungen werden regelmäßig besucht.

Auch die 2x jährlich stattfindenden Kultur- und Thementage sind Bestandteil des Schulprofils. Ausflüge in Museen mit Aktivitäten vor Ort begeistern regelmäßig die Schüler*innen.

In den kommenden Jahren werden Methoden Kultureller Bildung in allen Fächern etabliert.

Neben diesen zwei beispielhaft herausgegriffenen Schulen haben Theater, Musik und Kunst an vielen Leverkusener Schulen einen besonderen Platz. Das beweist das in diesem Jahr ins Leben gerufene „Sprungbrett-Festival für junge Kultur an Leverkusener Schulen.“

Durch das Festival werden diese besonderen Schätze der Stadtkultur sichtbar und erlebbar.

Hier geht es zum Programm: <https://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/Regionale-Bildungsnetzwerke/RegBez-K/Stadt-Leverkusen/Aktuelles/>

4. Konkrete Vernetzungsarbeit Kulturelle Bildung, Ist-Stand



Das Kommunale Bildungsbüro – hier laufen die Fäden zusammen

Das Kommunale Bildungsbüro vernetzt auf kommunaler Ebene unterschiedliche Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der schulischen Bildung, Aus- und Weiterbildung - eingebettet in das kulturelle, sportliche und wirtschaftliche Leben in unserer Stadt.

Die Stadt Leverkusen beteiligt sich seit 2010 an dem landesweiten Projekt zur Entwicklung regionaler Bildungsnetzwerke. Diese unterstützen die Idee eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses, um schulisches und außerschulisches Lernen zu erleichtern.

Ziel ist die optimale Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – entlang der Bildungskette lebenslangen Lernens. Dazu sollen sich lokale Bildungs-, Erziehungs- und Beratungssysteme und deren Mitarbeitende in Beziehung setzen.

Strukturelle Vernetzungsarbeit in der Stadt durch das Kommunale Bildungsbüro

*„Nochmals möchte ich mich ganz ganz herzlich bei Ihnen für die tolle Arbeit bedanken! Der Flyer ((zum Sprungbrett-Festival)) fand großen Anklang bei meinen Kolleg*innen der Bühnenkunst und man ist nun voller kreativen Tatendrangs, weitere Vermittlungsideen (v.a. im Kunstbereich) zu entwickeln.“*

So schrieb uns Benjamin Müllenmeister, Kontaktlehrer für Kulturformate am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium. Auch andere Rückmeldungen, die in die gleiche Richtung gehen, zeigen, dass das Kommunale Bildungsbüro mit der Etablierung des Sprungbrett-Festivals für junge Kunst an Leverkusener Schulen einen wichtigen ersten Schritt in der konkreten Vernetzungsarbeit in der Kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche geschafft hat. Hieran gilt es, anzuknüpfen.

Erfolgsmodell „Anlassbezogene Vernetzung“

Gemeinsame Großprojekte lassen die Akteur*innen zusammenrücken. Es entstehen neue Kooperationen, Beispiele aus der Praxis werden zum Multiplikator für bisher Unentschlossene. Bisher waren die Landesprojekte der Kulturen Kinder- und Jugendbildung die wichtigsten Player in diesem Setting. Jetzt gibt es ein speziell für Leverkusen vom Kommunalen Bildungsbüro entwickeltes **Schulkulturfestival, das Sprungbrett-Festival**, über das die Kontakte zu noch mehr Schulen und pädagogischen Mitarbeitenden ausgebaut werden können. Mehr dazu in dem Kapitel zum Kommunalen Bildungsbüro.

Die Landesprogramme der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung bleiben wichtig. Seit 2024 werden sie im Kommunalen Bildungsbüro betreut und umgesetzt. Durch sie wurde und wird die Vernetzung der Akteur*innen Kultureller Bildung in Leverkusen immens vorangetrieben. Ganz nach dem „**Prinzip**



Blumenstrauß“ werden über verschiedene Ansätze den Handelnden finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt, die ihre Arbeit erleichtern und bereichern.

Vernetzung durch die Umsetzung von Landesprogrammen der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung

Über **Kultur und Schule** vernetzen sich Schulen mit den Künstler*innen vor Ort und erarbeiten mit ihnen Formate in allen Sparten der Bildenden und darstellenden Kunst. Schüler*innen erfahren, wie es sich anfühlt, selbst – ohne Druck – kreativ zu werden. Und sie sehen, wie sich das Berufsbild des Künstlers/der Künstlerin gestaltet. Über das Projekt der **Kulturstrolche** für die Grundschüler*innen der Klassen 2 bis 4 werden die Kultur-Orte der Stadt ins Bewusstsein der Schüler*innen und Lehrer*innen gebracht. Im Rahmen des Projektes **Kulturrucksack** kommen 10-14-Jährige in Kontakt mit allen oben genannten Akteur*innen und Institutionen und darüber hinaus mit den Jugendhäusern und -zentren der Stadt, deren Mitarbeitende eingeladen werden, das Kulturangebot ihrer Stadt besser kennen- und nutzen zu lernen.



Flashmob der Jugendkunstgruppen zum Start des Projektes „Kulturrucksack“ 2012

Kultur und Schule in Leverkusen



Im Schuljahr 23/24 wurden 12 Schulprojekte über das Landesprogramm „Kultur und Schule“ an Leverkusener Schulen aller Schulformen durchgeführt. Dabei werden alle Sparten berücksichtigt. Angebote mit den Inhalten Theater, Tanz, Musik, digitale Medien, Film, Hörspiel, Reportage, Bildende Kunst mit Malen, Mosaik, Zeichnen, Skulpturen, Nähen, Drucken wurden in den vergangenen Jahren umgesetzt. Leverkusen hat das Glück, dabei auf eine Künstlerschaft zugehen zu können, die nicht nur künstlerisch, sondern auch pädagogisch qualifiziert und hochmotiviert ist. Das Programm wurde bisher vom Kulturbüro (KulturStadtLev) organisiert. Für das Schuljahr 2024/25 gab es 15 Projektanmeldungen. Das Online-Antragsverfahren hat also zu einer leichten Steigerung der Mitmach-Quote geführt. Ab 2024 übernimmt das Bildungsbüro das Projekt. Die Ansprechperson bleibt gleich.

Laufende Angebote im Schuljahr 2023/2024:

GGS Dönhoffstr. - Die Hand Fatimas

Schule an der Wupper - Atelier in der Schule

GGS Astrid-Lindgren-Schule - Papier mal anders

Theodor-Wuppermann-Schule - Auf den Spuren meiner Kultur

Landrat-Lucas-Gymnasium - Theaterpuppen selbst gebaut

FÖS Pestalozzischule - Der Riese in mir

FÖS Pestalozzischule - Eigentlich bin ich anders

KGS Möwenschule - Ein Kessel Buntes

Schule an der Wupper - Zauberschule

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium - Schule der Begegnung - ein Film-Projekt

Schule an der Wupper - Wir machen Radio

FÖS Pestalozzischule - sCool-Hit's

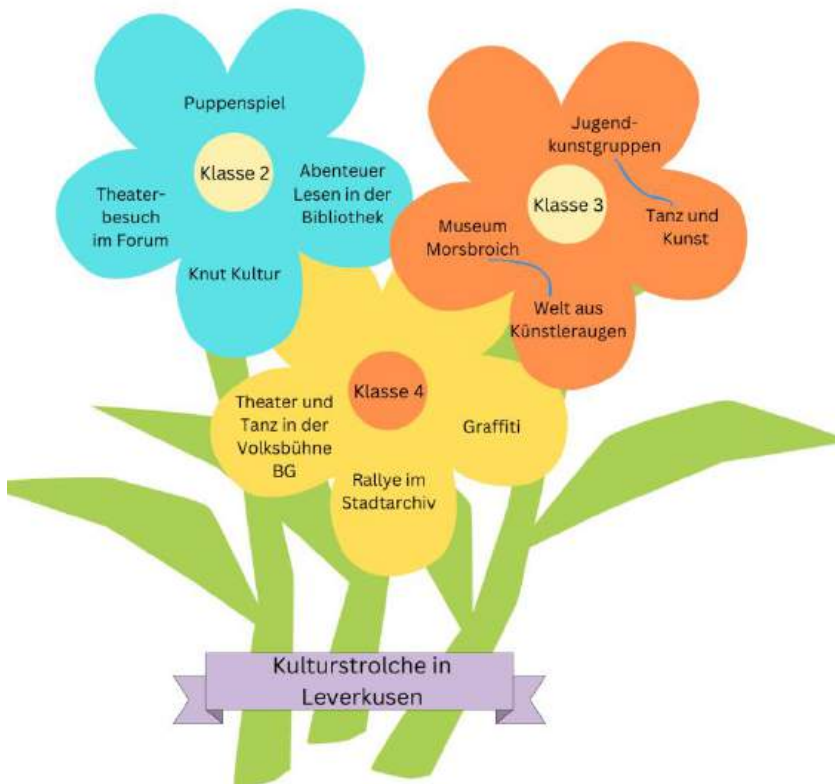
GGS Regenbogenschule - Tänze der Welt

...

Die Kulturstrolche in Leverkusen

Das Projekt „Kulturstrolche“ ermöglicht bisher zwei Grundschulen in Leverkusen, allen Kindern der Klassen 2 bis 4 die Kulturangebote und -orte in ihrer Stadt kennenzulernen. Von einem sehr jungen Alter an dürfen sie Kultur spielerisch erkunden und ausprobieren. Gleichzeitig öffnen sich die Kulturinstitute der Stadt einem jungen Publikum, das so zu künftiger Nutzung inspiriert und angeleitet wird. Leverkusen beteiligt sich zurzeit an diesem bis zu einem Förder-Betrag von 7.200 Euro vom Kultursekretariat NRW Gütersloh voll geförderten Projekt mit maximal zwei Schulen. Mit der Neuordnung der Kultur besteht aktuell die Chance, das Projekt auch weiteren der insgesamt 24 Grundschulen zugänglich zu machen. Das Programm Kulturstrolche wurde bisher vom Kulturbüro (KulturStadtLev) organisiert. Ab 2024 übernimmt das Bildungsbüro das Projekt. Die Ansprechperson bleibt gleich.

Das aktuelle Angebot



Das Programm Kulturrucksack in Leverkusen



In Leverkusen beteiligen sich qualifizierte Jugendeinrichtungen und weitere Initiativen unter pädagogischer Leitung in Leverkusen Workshops in den Bereichen Theater, Tanz, Film, Literatur, Musik und Bildende Kunst. Mit dabei sind: Das Forum Leverkusen, die Stadtbibliothek, die Jugendhäuser der Stadt, die Jugendkunstgruppen, das Junge Theater Leverkusen, das Atelier TUM-ART und der

Sensenhammer. Die Workshops richten sich speziell an 10- bis 14-Jährige. Möglich wird dieses Angebot durch das Landesförderprogramm „Kulturrucksack Nordrhein-Westfalen“, das speziell für diese Altersgruppe gedacht ist. Ziel des landesweiten Vorhabens ist, allen Kindern und Jugendlichen kostenlose und deutlich kostenreduzierte kulturelle Angebote zu eröffnen. Das Programm Kulturrucksack wurde bisher vom Kulturbüro (KulturStadtLev) organisiert. Ab 2024 übernimmt das Bildungsbüro das Projekt. Die Ansprechperson bleibt gleich.



Die Angebote werden jedes Jahr zum Angebotsstart (April eines Jahres) mit künstlerischen Aktionen und Aktionsständen in allen weiterführenden Schulen beworben. Die auf die Zielgruppe der 10 bis 14-Jährigen ausgerichtete Webseite www.kulturrucksack-leverkusen.de informiert tagesaktuell über alle Angebote.

Theater Guck-Club mitten in interaktiver Tanzinszenierung, Sept. 23

Kultur macht stark



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Über „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des BMBF werden regelmäßig Projekte initiiert.

In diesem Rahmen fand bereits wiederholt „Kultur trifft Digital“ in Kooperation mit Jugendhäusern und weiterführender Schule statt. So u.a. mit dem Jugendhaus und der Käthe-Kollwitz-Schule in Rheindorf. Hier haben die Jugendlichen einen Film gedreht mit Elementen aus Stop-Motion und Gaming, wobei auch die Filmmusik von einer Gruppe selbst beigesteuert

wurde. Im Fokus stand die Mädchenförderung mit dem Ziel der Teilhabe an der Gestaltung der Digitalität.



Aktuell gibt es in Leverkusen im Rahmen des Programms tanz + theater machen stark des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e.V. ein inklusives Theaterprojekt zum Thema Freundschaft, welches noch bis 2024 läuft. Kooperationspartner sind hierbei die Hugo-Kükelhaus-Schule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, die Katholische Hauptschule Im Hederichsfeld, sowie das Junge Theater Leverkusen. Es ist den Bündnispartnern ein Anliegen, mit einem inklusiven Angebot



künstlerisch und sozial gesehen Berührungspunkte zu schaffen. So entstehen über gemeinsame Projekte immer wieder Bündnisse für Bildung, welche auch über das Projekt hinaus Bestand und Wirksamkeit haben.

Damit auch in Zukunft weitere Bündnisse für Bildung in Leverkusen entstehen, wird in diesem Jahr eine Informations- und Netzwerkveranstaltung „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ stattfinden.

Gastgeberin ist die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW in Kooperation mit dem Kommunalen Bildungsbüro in Leverkusen. Gemeinsam wurde ein Hybridformat entwickelt, das den Teilnehmenden die Möglichkeit gibt, sowohl im Rahmen eines digitalen Formates, als auch vor Ort im Leverkusener „Probierwerk“ – Thinktank und Ort für Innovation und Kreativität – mit möglichen Partner*innen neue, geförderte Formate zu entwickeln. Im Fokus steht das Matching verschiedener Akteur*innen sowie das Beleuchten der Machbarkeit verschiedener Ansätze. Daher wird es vor Ort auch eine Antragsberatung geben.

Das Literaturfestival Levliest

Ein weiteres, wichtiges Instrument zur Sichtbarmachung und Vernetzung von Kultur in Leverkusen ist die



etablierte Buchwoche „Levliest“. Seit 2001 haben im Rahmen der Leverkusener Buchwoche rund 1000 öffentliche Veranstaltungen zum Thema Buch stattgefunden plus etwa 200 schulinterne Veranstaltungen. Einige der vielen „Levliest“-Höhepunkte waren die Lesenächte in 2001 (da gab es nicht nur eine Harry-Potter-Nacht im Ramada Hotel, sondern auch eine Geisternacht mit Lesewanderung und eine Kriminacht im

Polizeipräsidium mit Star-Autor Frank Schätzing). Es folgten unzählbar viele originelle Einfälle wie die der erfolgreichen Leverkusener Autorin Maren Gottschalk, die eine „Lesung in der Mittagspause“ in der Werkbibliothek der Bayer AG organisierte. Schüler der Waldschule verkauften 2003 Lesekekse in der Fußgängerzone und lasen aus selbst gebastelten Schriftröllchen vor. Es gab den Short-Story-Preis für gute Nachwuchs-Autoren, eine Songtextelektur, Vorführungen von verfilmten Romanen, Seemannsgarn wurde gelesen und vom Leverkusener Shanty Chor besungen. Es gab Whisky-, Wein- und Bier-Lesungen, Bettgeschichten, Cartoonlesungen, „Literadtouren“ mit 11 Stunden Programm, Wohnzimmerlesungen, Horrorlesungen, szenische Lesungen aus dem Telefonbuch, Read-Dating, Filmzitate-Lesungen, Trash-Lesungen, Krimilesungen, Tango-Lyrik im Spiegelzelt der Landesgartenschau 2005 und Lesungen aus dem Kaffeesatz mit Ulla Klomp. Lesungen fanden statt in Dessous-Geschäften, Apotheken, Theatern, Kulturzentren, Archiven, Museen, Bunkern, alten Villen, Kirchen, im Frisörsalon, im Klärwerk, im Möbelhaus, Kneipen, Cafés und natürlich in Bibliotheken. So berühmte Menschen wie Ben Becker, Bettina Böttinger, Rainer Calmund, Ulla Hahn, Guido Horn, Klaus de Huber, Kalle Pohl, Günter Lamprecht, Wladimir Kaminer, Sebastian Krämer, Jan-Gregor Kremp und Jan Weiler haben Levliest über die Jahre begleitet und auch dazu beigetragen, die Veranstaltung im Bewusstsein der Leverkusener*innen zu verankern.

JETZT NEU: Sprungbrett – 1. Leverkusener Schulkulturfestival

Innovatives Format mit drei Wochen Programm vom 14. Juni bis 4. Juli 2024

Am 14. Juni 2024 war es so weit. Leverkusen feierte die Eröffnung seines ersten Schulkulturfestivals. Dieses Format gibt es nur in Leverkusen. Ja tatsächlich! Das Festival ist ein innovatives Event, das deutschlandweit zum ersten Mal durchgeführt wird. Ein wertvolles Stück Jugendkultur made in Leverkusen.



„Sprungbrett – Festival für junge Kultur an Leverkusener Schulen“ heißt das Event, das die

drei Wochen vor den Sommerferien zur stadtweiten Bühne macht. **Es ist das erste spartenübergreifende Festival**, das die kreativen Leistungen der Schüler*innen in den Bereichen Theater, Musik und

Bildende Kunst zeigt. Der bunte Eröffnungsabend am 14.

Juni präsentierte ein vielfältiges Programm aus allen Sparten, das Wandelkonzert in der Marienschule lud zum Staunen ein, die Interpretation des Momo-Stückes am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium beeindruckte. Es wurden Konzerte der Musikschule präsentiert, außerdem gab es eine Wiederauflage des Stückes „Können wir Freunde sein“ im Jungen Theater, eine

theatrale Reise durch Zeit und Raum an der GGS Erich-Klausener-Schule, das originelle Format „Cultur-Abend“ am Landrat-Lucas-Gymnasium und vieles mehr. Die Schulkultur-Schätze in Leverkusen sind reich und bunt. Dafür sorgen nicht nur die Schüler*innen, sondern auch engagierte Pädagog*innen und Prominente wie die preisgekrönte Dirigentin Bar Avni oder Nick Mockridge, der künstlerische



Leiter des Springmaus Improvisationstheaters, die das Festival tatkräftig unterstützen. Für Lehrkräfte gab es im Festival-Zeitraum Workshop-Angebote, zum Beispiel den Theaterworkshop „Rollen und Rollenfindung“. Die drei besten Projektideen von Schulen wurden übrigens ausgezeichnet mit dem Sprungbrett-Award. Zum Festivalprogramm geht es hier:

<https://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/Regionale-Bildungsnetzwerke/RegBez-K/Stadt-Leverkusen/Aktuelles/>

Sprachförderung und kulturelle Bildung im Kommunalen Bildungsbüro der Stadt Leverkusen



Das Kommunale Bildungsbüro bietet regelmäßig Sprachförderangebote für Kinder und Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund an, die ihre deutschen Sprachkenntnisse verbessern möchten. Um die Motivation und den Spaß am Lernen zu erhöhen, werden ganzheitliche Angebote geschaffen, die oft mit weiteren Handlungsfeldern des Kommunalen Bildungsbüros verknüpft

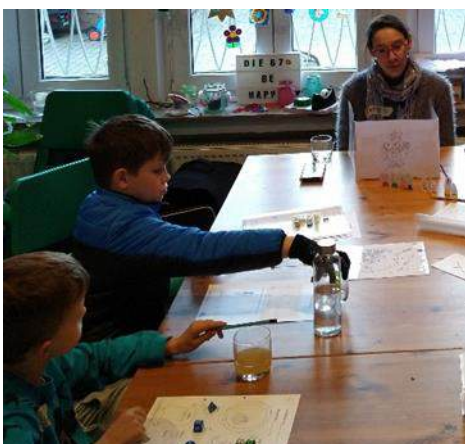


werden, beispielsweise mit dem Feld der kulturellen Bildung: **FIT in Deutsch** findet regelmäßig in den Oster-, Sommer- und Herbstferien statt und richtet sich an 140 Schüler*innen im Alter von 6 bis 18 Jahren. Um die deutsche Sprache praktisch anzuwenden, werden regelmäßig Ausflüge angeboten. So



lernen die Teilnehmenden bspw. das Industriemuseum Sensenhammer und das Museum Morsbroich bei Führungen durchs Museum und praktischen Kunstworkshops kennen oder besuchen einen Comiczeichnerkurs der

Jugendkunstgruppen.



Das Kennenlernen der Stadtbibliothek sowie die Ausfertigung eines Bibliotheksausweises ist ein regelmäßiger Bestandteil des Ferienprogramms. Weitere Aktivitäten im Bereich der kulturellen Bildung sind Besuche des Kommunalen Kinos oder die Anfertigung eines Trickfilms mit Knetfiguren. Beim **Pen & Paper Rollenspiel** steht das spielerische Geschichtenerzählen im Vordergrund. Gemeinsam entwickelt eine Gruppe eine Geschichte und erlebt gemeinsame Abenteuer.

Beim Ferienangebot **Den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen** lernen Schüler*innen der dritten und vierten Klassen in einem naturpädagogischen Angebot die Natur und die deutsche Sprache besser kennen. Das Angebot ist geprägt von naturpädagogischen und künstlerischen Aktivitäten, wie bspw. Textildruck mit Blättern.



Beim mehrsprachigen Vorlesen in der Stadtbibliothek lesen die Vorleser*innen verschiedene Kinderbücher in ihrer Muttersprache und der deutschen Sprache vor. So wird die Akzeptanz anderer Kulturen und Sprachen und somit Integration gefördert. Die mehrsprachigen Kinder erleben außerdem eine Wertschätzung der Muttersprache und lernen, dass Mehrsprachigkeit ein Vorteil sein kann. Einsprachigen Kindern wird so die Faszination an Fremdsprachen nähergebracht.



Medien und digitale Bildung Die Digitalwerkstatt 2022/23 bestand aus den Angeboten für Schulklassen und deren Lehrkräfte, sowie aus Angeboten für Kinder und deren Familien im außerschulischen Bereich. So gab es in den Family Workshops spannende Ferien-Freizeitangebote, bei denen im Probierverk und im Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer Teams, bestehend aus einem Erwachsenen und einem Grundschüler, geschraubt, gebastelt, fotografiert und programmiert haben. So lernen die Teilnehmenden nebenbei auch weitere Orte der kulturellen Landschaft ihrer Stadt kennen.

Ausgebildete Trainer*innen der HABA Digitalwerkstatt moderierten die Family-Workshops. Die Führung im Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer übernahm der Museumsleiter Jürgen Bandsom.



In der **Pop-Up-Digitalwerkstatt 2022/23** im Medienstudio haben Kinder und Lehrkräfte gleichermaßen die Möglichkeit, die digitale Welt spielerisch in zwei bis dreistündigen Workshops zu entdecken. Es wurden fleißig Stromkreise und Drawbots gebastelt, Musikinstrumente programmiert, DASHs auf die Tanzfläche geschickt, spannende und lustige Geschichten mit Stop-Motion-

Technik oder über ein eigenes e-Book erzählt und auch die App ScratchRJ hält ungeahnte Möglichkeiten parat, kreativ zu werden. Diese Angebote werden über eine Spende des Leverkusener Werkstoffherstellers Covestro ermöglicht. Die Organisation übernimmt das Kommunale Bildungsbüro und die Inhalte werden von der HABA Digitalwerkstatt und von codiviti aus Köln beigesteuert.

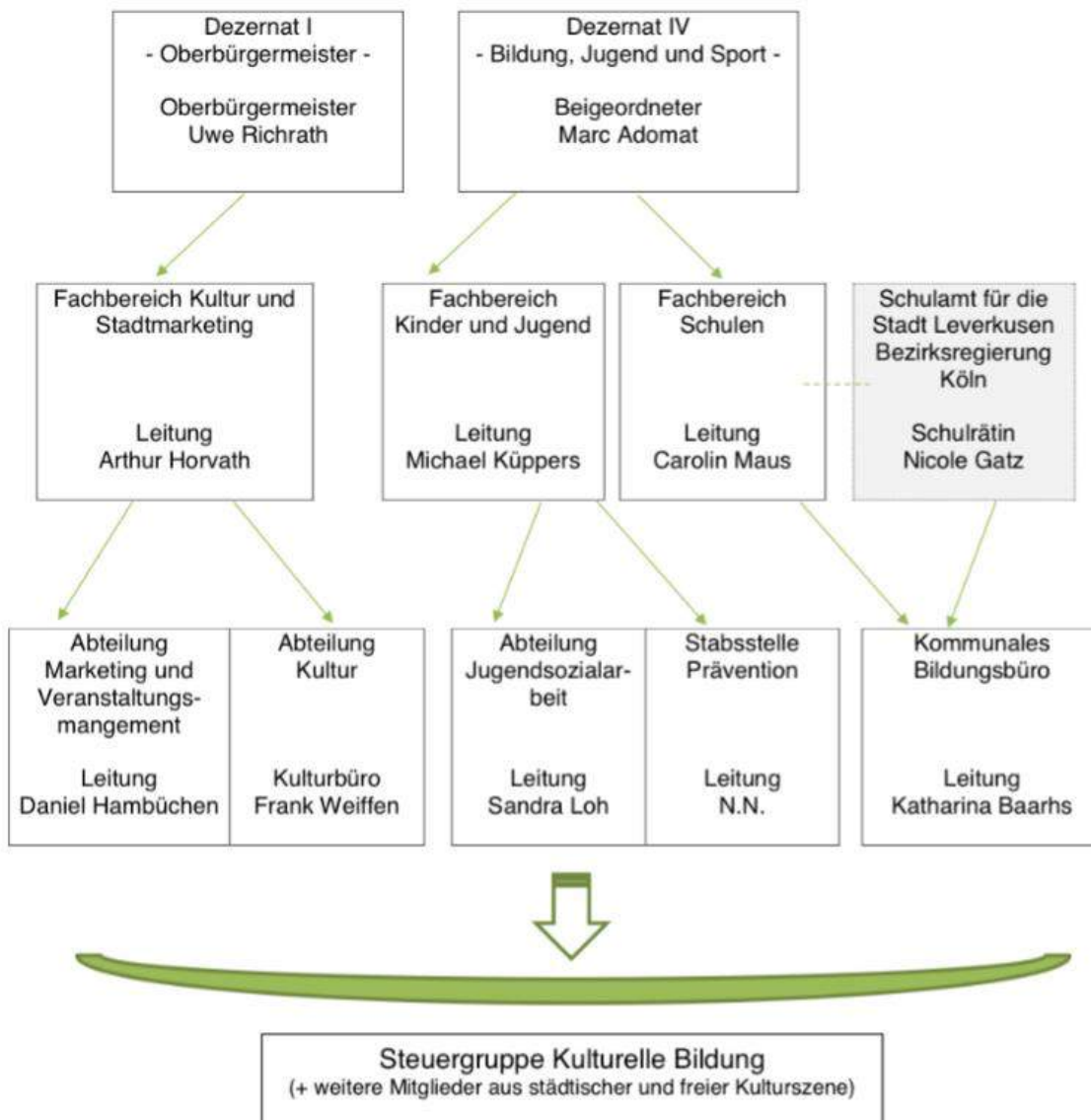
zdi und kulturelle Bildung in Leverkusen



Im Rahmen von zdi-Kursen (zdi bedeutet Zukunft durch Innovation) bietet das Kommunale Bildungsbüro Leverkusen verschiedene Kurse an, in denen Inhalte von Kultur und den sogenannten MINT-Fächern wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik miteinander verknüpft werden.

So lernten zum Beispiel acht Jugendliche in den Sommerferien 2023 und 2024 in dem Kurs „Digital zeichnen im internationalen Comic- und Mangastyle“, wie man auf dem Grafik-Tablet professionell Comics erstellt. Dabei durften die Teilnehmenden auch einen Blick hinter die Kulissen werfen und besuchten das Cöln Comic Haus in der Kölner Südstadt. Eine andere Gruppe von Schüler*innen ab Klasse 7 beschäftigte sich mit dem Thema Nachhaltigkeit und baute im Probierwerk Opladen aus vermeintlichem Schrott eigene Upcycling-Lampen. Auch das Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer wird immer wieder als außerschulischer Lernort genutzt: Dort wurden in dem Kurs „Geschichte der Fertigung – vom Schmieden zum 3D-Druck“ eiserne Spitzen geschmiedet, die dann von den Teilnehmenden mit einem individuell gestalteten 3D-Druck-Griff ausgestattet und zu einem Schraubendreher zusammengesetzt wurden. Nicht nur in den Ferien, sondern auch im regulären Schulalltag haben zdi-Kurse ihren Platz: Im Werkunterricht der Klasse 9 an der Schule an der Wupper zum Beispiel bauten Schüler*innen Vogelschutzkästen aus Holz und hängten diese später voller Stolz im Schulgarten auf.

5. Genese & Entwicklung der Netzwerkarbeit



Kulturelle Bildung ist ein übergeordnet priorisiertes Thema auf Leitungsebene der Stadt Leverkusen, bis hin zur Stadtspitze. In der regelmäßig stattfindenden Dezernatskonferenz des Dezernates IV werden fortlaufend die Möglichkeiten von Vernetzung erörtert. Der Jour Fixe des Fachbereiches Schule mit dem Schulamt rückt das Thema Kulturelle Bildung ebenfalls in den Fokus. Der Impuls, sich für ein Gesamtkonzept Kulturelle Bildung stark zu machen, kam über den Beigeordneten Marc Adomat in seiner Funktion als Dezernent für Schulen, Kultur, Jugend und Sport. In Leverkusen ist einiges in Bewegung im Bereich der Kultur und Kulturellen Bildung!

Kooperationen in der Kommune

Seit Dezember 2021 bestand ein regelmäßiger Jour fixe der ehemaligen KulturStadtLev mit dem Kommunalen Bildungsbüro und weiteren Akteur*innen aus dem Bereich der Kulturellen Bildung, aus dem Bereich Kinder und Jugend sowie aus dem Bereich Bildung für Neuzugewanderte. Die Sitzungen dienten der Vernetzung und dem Austausch über Strukturen und konkrete Projekte. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten der Synergie-Nutzung sichtbar, was uns vor allem bei der Vermarktung und Bekanntmachung von Projekten half. Durch die Vernetzung von Kultur, Bildung und Sozialem konnten wir unsere Projekte weiterentwickeln. Konkrete Beispiele: Über den Verteiler des Kulturbüros wurden mehrsprachige Vorleser*innen gesucht und gefunden, die sich nachhaltig an einem Projekt des Bildungsbüros beteiligen. Andersherum konnten über den Auftritt des Bildungsbüros bei Instagram relevante Zielgruppen für den Theater- und Konzertbetrieb der Stadt erreicht werden. Ein gemeinsamer Verteiler für die Ansprache von Lehrer*innen, die an ihrer Schule für die Kulturelle Bildung zuständig sind, wurde aufgebaut.

Steuergruppe Kulturelle Bildung

Aus der genannten Kooperation entwickelte sich in diesem Jahr eine multiprofessionell besetzte Steuergruppe Kulturelle Bildung, die in ihrer Besetzung den Ansprüchen von Partizipation und Diversität gerecht wird.

Netzwerk Kulturelle Bildung



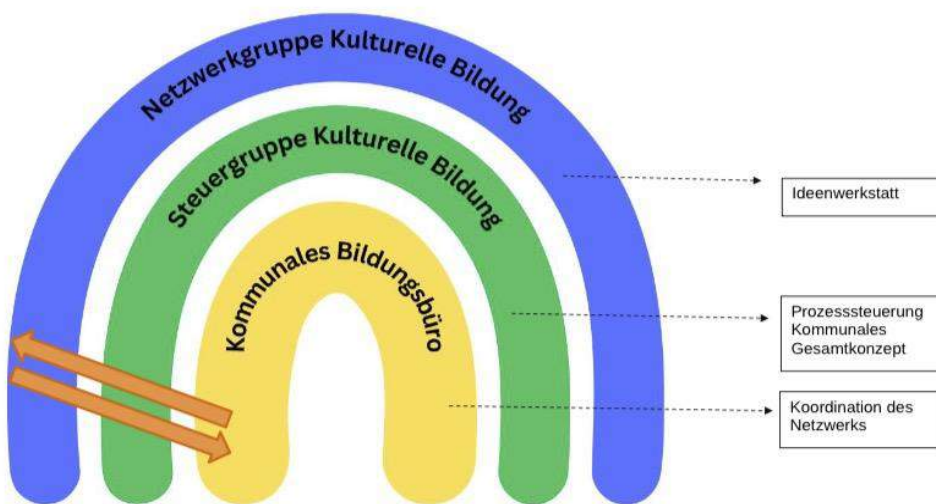
Das Schaubild zeigt, dass sich die Steuergruppe aus einem breiten Spektrum an Akteur*innen aus allen Ressorts zusammensetzt und so weite Teile der Kulturellen Bildungslandschaft der Stadt abbildet.

Die Schwerpunktaufgabe der Steuergruppe ist die (Weiter-)entwicklung und Steuerung des Kommunalen Gesamtkonzeptes für Leverkusen. Darüber hinaus bietet das Gremium Austausch und Nutzen von Synergieeffekten in der Kulturellen Bildungsarbeit, u.a. auch bei Projekten. So war bei unserer ersten Sitzung auch die „Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft“ zu Gast mit ihrem partizipativen Projekt „Leverkusen, wovon träumst du?“. Gleichzeitig ist die Steuergruppe ein Multiplikator, über den ein ständig wachsender Kreis von Menschen erreicht wird und Angebote und Strukturen sichtbar gemacht werden können. Die Steuergruppe wird sich ca. drei- bis viermal pro Jahr treffen. In der konstituierenden Sitzung der Steuergruppe Kulturelle Bildung wurden die Weichen für unser Kommunales Gesamtkonzept gestellt. Ziele wurden erarbeitet und der Prozess transparent gemacht.

Um noch mehr Teilnehmende an der konkreten Entwicklung von daraus resultierenden Maßnahmen zu beteiligen, haben wir als weiteres Gremium die Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung initiiert. Diese trifft sich nach Bedarf mindestens einmal jährlich, um in Workshops und Ideenwerkstätten konkrete

Maßnahmen für Leverkusen zu erarbeiten und eine breite Expertise aus den verschiedenen Ressorts einzubringen. Ganz nach dem Motto: Aus der Praxis für die Praxis. Der Netzwerkgruppe gehören über die Steuergruppe hinaus unter anderem viele Lehrkräfte und weitere pädagogische Mitarbeitende aus verschiedenen Schulformen sowie aus der OGS an. Die Netzwerkgruppe ist ein agiles Gremium, das ständig erweitert werden darf und soll.

So haben wir uns im Mai 2024 gemeinsam mit der Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung in einem Workshop auf den Weg gemacht, bei einer Ideenwerkstatt erste Ideen zu den von der Steuergruppe erarbeiteten Zielen zu entwickeln und entsprechende Maßnahmen festzuhalten.

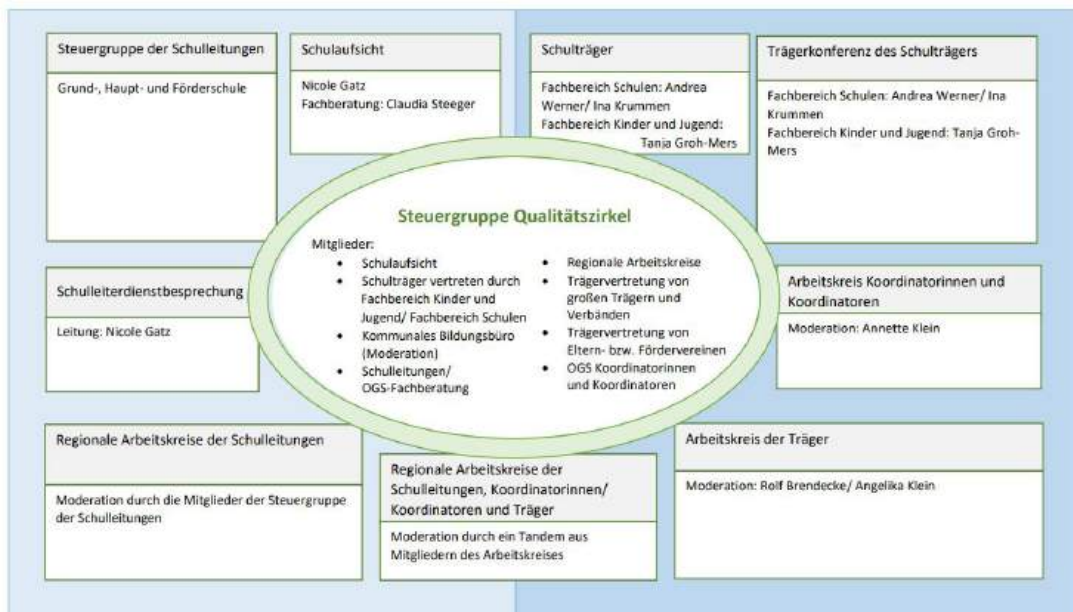


„Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Fachlichkeiten und Zugängen erscheint es sinnvoll, kommunale Gesamtkonzepte zur Kulturellen Bildung zu erarbeiten, in denen gemeinsame Ziele und Strategien verabredet, Programme und Maßnahmen abgestimmt, organisatorische Voraussetzungen für Austausch und Vernetzung geschaffen sowie Ressourcenvereinbarungen festgelegt werden. Daran beteiligt werden müssen die verschiedenen Fachrichtungen (insbesondere Bildung, Jugend, Kultur, Soziales) der kommunalen Verwaltung, die zuständigen Stellen der Länder, die Schulen, Kindertageseinrichtungen und Kultureinrichtungen (öffentlich/freie) sowie gegebenenfalls Partner aus der Zivilgesellschaft.“

An dieser Empfehlung, die der Deutsche Städtetag 2019 in seinem Positionspapier zur Kulturellen Bildung ausgesprochen hat, haben wir uns orientiert und die Steuer- und Netzwerkgruppe entsprechend zusammengestellt.

Steuergruppe Qualitätszirkel OGS

Übersicht Steuergruppe Qualitätszirkel Offene Ganztagsgrundschulen Stadt Leverkusen



Die Steuergruppe Qualitätszirkel OGS in Leverkusen ist ein multiprofessionell besetztes Gremium, welches sich der ganzheitlichen Bildung und Entwicklung von Kindern verpflichtet. Sie unterstützt, berät und begleitet die Verantwortlichen der Offenen Ganztagsgrundschulen systematisch bei der Gestaltung des Ganztages und der Umsetzung des Erlasses sowie der Umsetzung der „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen“, so dass die qualitative Weiterentwicklung des Ganztages mit dem Fokus auf Gelingensbedingungen an den Leverkusener Schulen ihr Ziel ist. Grundgedanke ist die Kooperation aller am Ganztage Beteiligten sowie deren Vernetzung und Partizipation.

Eine weitere Vernetzung zur (Weiter-)entwicklung des Kommunalen Gesamtkonzeptes mit Schwerpunkt OGS ist zwischen den Gremien der Kulturellen Bildung und der Steuergruppe Qualitätszirkel OGS entstanden. So wird im Ressort Schule die OGS immer mitgedacht im Sinne von „Wir sind eine OGS“ und an der Maßnahmenentwicklung für das Kommunale Gesamtkonzept beteiligt. Gleichzeitig werden in der Steuergruppe Qualitätszirkel OGS die Ziele und Maßnahmen, welche konkret die OGS betreffen, gemeinsam erarbeitet und umgesetzt (siehe Kommunales Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung Sonderzulage Offener Ganztage 2024). Die Steuergruppe Qualitätszirkel OGS trifft sich regelmäßig viermal pro Schuljahr.

Beide Konzepte wurden in enger Zusammenarbeit mit den oben genannten Gremien entwickelt.

Noch einmal: Warum überhaupt ein Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung?



**Arbeitsstelle
Kulturelle Bildung
NRW**



Ein gemeinsames Angebot für
Schule, Jugendarbeit und Kultur

Wir haben es an vielen Stellen in diesem Konzept schon verraten, sagen es aber an dieser Stelle noch einmal in aller Deutlichkeit und Überzeugtheit: Nur gemeinsam können wir die Teilhabe aller Menschen ermöglichen. Schon der Prozess der Konzepterstellung hat die Akteur*innen der Kulturellen Bildung in Leverkusen bedeutend zusammenrücken lassen.

Dieser Prozess – hin zum Kommunalen Gesamtkonzept Kulturelle Bildung – wurde von Anfang an durch das Team „Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung“ der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW begleitet.

Leverkusen hat in diesem Jahr an dem Piloten der mehrphasigen Fortbildung „Die Fäden in der Hand“ teilgenommen, um noch mehr Impulse für den Prozess hin zum Kommunalen Gesamtkonzept zu erhalten. Dabei war der überregionale

Austausch mit den anderen Kommunen besonders wertvoll.

Ulrike Münter und Viola Kelb unterstützten uns zudem als Moderatorinnen bei der Ideenwerkstatt im Rahmen der Netzwerkveranstaltung in Leverkusen.

Regionale und überregionale Vernetzung

Neben dem Angebot der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW, uns mit Praxisbeispielen und weiteren Informationen zu versorgen, findet im Rahmen der Landesprogramme „Kultur macht stark“, „Kulturrucksack“ und „Kulturstrolche“ Austausch mit den Akteur*innen Kultureller Bildung darüber hinaus stetig auf regionaler und überregionaler Ebene statt. Ein weiterer regionaler und überregionaler Austausch zu diesem Handlungsfeld findet regelmäßig bei den Fachtagen und Treffen der Regionalen Bildungsbüros statt.

Fazit: Das Kommunale Bildungsbüro ist gerne Motor und Motivator für die Vernetzung Kultureller Bildung auf allen Ebenen. Wir halten die Fäden in der Hand und freuen uns über jeden Faden, den wir in das Gesamtbild einweben dürfen.

6. Ziele



„Kulturelle Teilhabe trägt zum sozialen Zusammenhalt in Deutschland bei und ist ein wichtiger Motor der Integration in unserer Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ermöglicht einen Zugang zur Geschichte, zu den Traditionen und kulturellen Werten in Deutschland, Europa und der Welt. Daher ist eines der wichtigsten kulturpolitischen Anliegen des Bundes, alle Menschen für kulturelle Angebote zu begeistern – Menschen jeden Alters, in ländlichen Räumen oder in Metropolen, mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, mit oder ohne Einschränkungen. Insbesondere sollen jene erreicht werden, die bisher nur selten oder auch gar keinen Zugang zu Kultur haben.“

➔ Diesen Ansatz wollen wir für Leverkusen umsetzen und freuen uns auf gemeinsames Entdecken und Lernen.

Denn klar ist: Die Kommune Leverkusen hat als Wohn- und Lebensort von Kindern und Jugendlichen eine zentrale Bedeutung für



Quelle: Staatsministerium für Kunst und Medien
2023

deren Erleben von Selbstermächtigung in der Kulturellen Bildung.

Es geht darum, Chancengleichheit zum einen, und zum anderen ein positives Miteinander in einer sich rasant verändernden Welt zu schaffen.

Das funktioniert nur, wenn Kräfte und Know-how gebündelt, alle Angebote sichtbar gemacht, neue Formen der Kooperationen ermöglicht, neue Finanzierungsmöglichkeiten erschlossen werden, fachlicher und persönlicher Austausch ermöglicht wird, gemeinsam neue Zielgruppen erschlossen und Spaß am Netzwerken gelebt wird.

Unsere Vision: *Möglichst viele Menschen können Kulturelle Bildung genießen, sich selbst neue Welten erschließen, bereichernde Perspektivwechsel erfahren und vermitteln, Trost und Ablenkung erhalten, die eigene Kreativität ausleben, sich neue Räume erschließen. Im ersten Schritt fokussieren wir die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen.*

Unsere Chance: *Planvolle, systematische, sympathische Kooperation auf allen Ebenen braucht Koordination. Das Kommunale Bildungsbüro kann diese Leistung übernehmen und hat in diesem Jahr gezeigt, dass es von den Projektpartner*innen in der Stadt auch als Koordinierungsstelle für Leverkusen anerkannt und geschätzt wird.*

Unsere Ziele:

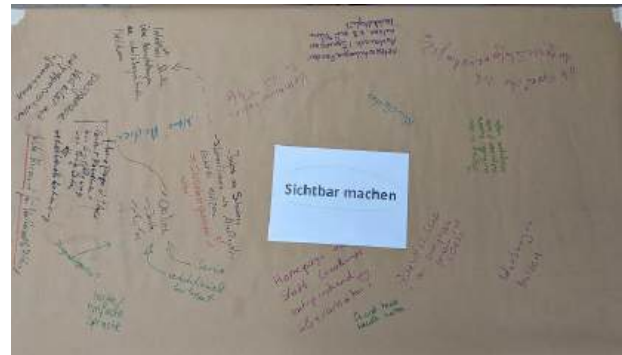
A. Strukturen und Angebote sichtbar machen, damit deutlich wird, wie viel jetzt schon da ist und sofort genutzt werden kann.

„Das gibt es in Leverkusen? Echt?“ Ja, wirklich! Oft sind die außerschulischen Kulturangebote den Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften nicht bekannt. Viele wohnen in den Metropolen um Leverkusen herum und kennen schlicht die Angebote vor Ort – und deren teilweise überregional herausragende Qualität – nicht. Das wollen wir ändern.

Auch, dass die Schulen voneinander wissen, ist wichtig. So können sich Schulen gegenseitig inspirieren und voneinander profitieren, vielleicht sogar miteinander kooperieren.

In den Vernetzungsgremien wurde von den Teilnehmenden geäußert, dass das Sichtbarmachen ein entscheidender Game-Changer in Bezug auf Teilhabe an kultureller Bildung ist.

Es gilt also, genau wie für die weiteren Ziele, entsprechende Maßnahmen zu entwickeln.



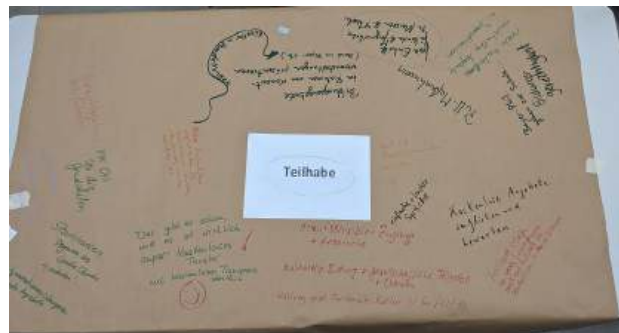
B. Zugänge zu Kultureller Bildung erleichtern, damit alle die Möglichkeit erhalten, teil zu haben.

Der Zugang zu Angeboten Kultureller Bildung ist nach wie vor nicht für alle Kinder und Jugendlichen sichtbar und leicht zu erreichen.

Das Kennenlernen von Angeboten Kultureller Bildung ist wesentliche Voraussetzung, um Interesse zu entwickeln und eigene Potentiale zu entfalten.

„Ich möchte Klavierspielen lernen“ sagte beispielsweise eine Teilnehmerin des inklusiven Theaterprojektes in Leverkusen. Ohne das Angebot hätte sie diesen Wunsch nach kreativem Ausdruck nicht entwickelt.

Ein wesentlicher Aspekt dieses Ziels ist die Barrierefreiheit auf mehreren Ebenen – sowohl, was monetäre, als auch kommunikative Hürden betrifft.

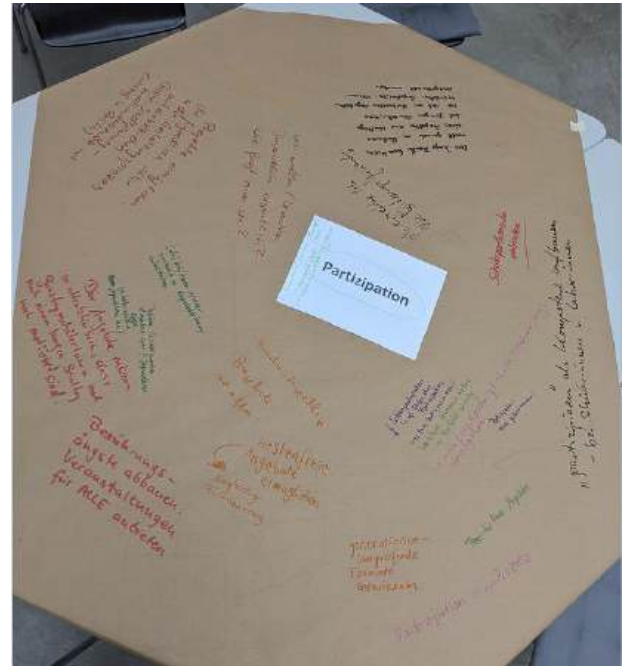


C. Möglichkeiten der Partizipation von Kindern und Jugendlichen weiter beleuchten/erkunden, damit wir sicher sind, dass die Angebote der Lebenswirklichkeit dieser, unserer Prime-Zielgruppe entsprechen.

„Partizipation muss gelernt werden“ hielt eine teilnehmende Person unseres Netzwerktreffens als wesentlichen Punkt fest. Man war sich einig: Partizipation kommt nicht von heute auf morgen, sondern sollte als Kompetenz aufgebaut werden bei Kindern und Jugendlichen genauso wie bei Erwachsenen. Hierfür ist es wichtig, bestehende Berührungspunkte abzubauen oder zu minimieren und Anlässe für Begegnungen zu schaffen.

Denn: Partizipation hat viel mit Haltung zu tun. Interesse zulassen wird auf der einen, Loslassen können auf der anderen Seite benötigt. Das sind keine Selbstverständlichkeiten.

Es braucht: Verstetigung und verlässliches Bestehen vorhandener Projekte der Partizipation, um diese wert zu schätzen, als Multiplikatoren wirken zu lassen und Kontinuität zu gewährleisten.



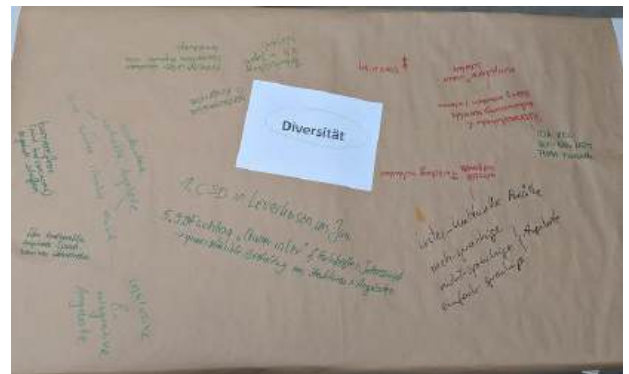
D. Diversität leben, um die Lebenswirklichkeit unserer jetzigen und zukünftigen Gesellschaft abzubilden und ihr zu entsprechen.

Leverkusen braucht die diversitäts-sensible Gestaltung von Strukturen und Angeboten, inklusiv, queer und integrativ gedacht.

Orte und Angebote sollen zugänglich gemacht werden, die den Austausch verschiedener Menschen ermöglichen, die einander im normalen Alltag nicht begegnet wären. So wird Vertrauen und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und damit letztendlich zu Toleranz aufgebaut.

Damit dies realisierbar ist, wollen wir möglichst vielen Menschen ermöglichen, an entsprechenden Angeboten teilzunehmen oder diese Orte aufsuchen zu können.

Auf den folgenden Seiten stellen wir unsere Maßnahmen vor, die wir den Zielen zugeordnet haben. Natürlich werden über einige Maßnahmen – wie das Schulkulturfestival „Sprungbrett“ – gleich mehrere Ziele erreicht. Die ursprünglich angedachten Maßnahmen wurden mit den Vorschlägen aus der Ideenwerkstatt der Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung am 15. Mai 24 abgeglichen und ergänzt.



Ideenwerkstatt der Netzwerkgruppe
 Kulturelle Bildung am 15.05.24, Ergebnisse

Vorschläge der Netzwerkgruppe
 zu den Zielen A bis D:



STRUKTUREN & ANGEBOTE
 sichtbar machen

- Maßnahmen angepasst an versch. Zielgruppen (Grundschule, Förderschule, weiterf. Schulen)
- redakt. betriebl. Newsletter
- E-mail-Verteiler
- Insta-Kanal
- social media
- Jugendreporter*innen
- Homepage
- Stadt Leverkusen

PARTIZIPATION

1. Umfrage an Grundschulen
 Was interessiert euch?
 z.B. Tanzen, Theater, Musik
2. Mitmachen bei kulturellen Angeboten
 z.B. bei Konzerten d. Bayer Philharmoniker
 Mitspielen von Instrumentalisten + Tanz
 + Fotos + Ausstellung
3. Peer-to-Peer Angebote
 Wissensvermittlung unter gleichartigen

TEILHABE

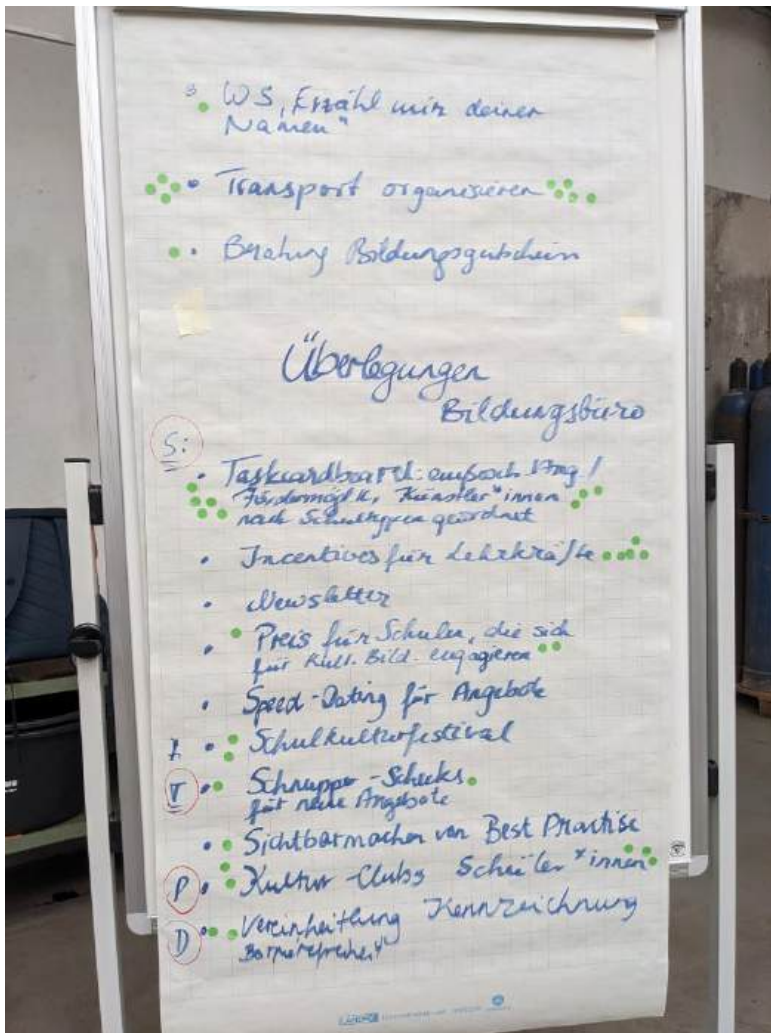
- einfache Sprache verwenden
- freie Eintritte
- breites Spektrum an Kindern zur Mitwirkung einladen

DIVERSITÄT

- X RASSISMUSKRITISCHE + DISKRIMINIERUNG
- SENSIBLE HALTUNG ENTWICKELN
 → MULTIPLIKATOR*INNEN SCHULEN
 [IDA NRW; ANTI-BIAS-NETZ; FUMA FACHSTELLE u.a.]
- X ANSPRACHE:
 → GENDERSENSIBEL; EINFACHE SPRACHE; MEHRSPRACHIG
 → ANGEBOTSSPEZIFISCH KANÄLE AUSWEITEN
- X ANGEBOTE:
 → FACHTAG "QUEER IN LEY"
 → BARRIEREARM [LEITKONZEPT]

Ideenwerkstatt der Netzwerkgruppe
 Kulturelle Bildung am 15.05.24, Ergebnisse

Bewertung der Vorschläge aus dem
 Kommunalen Bildungsbüro:



7. Maßnahmen



Unsere übergeordnete Maßnahme für kulturelle Teilhabe ist Vernetzung. Denn: Vernetzung ist kein Selbstzweck!

Wir streben Vernetzung nicht um der Vernetzung willen an. Sondern, um verschiedenen Playern die Möglichkeit geben zu können, sich gegenseitig zu unterstützen. Wir möchten Ermöglicher*innen der Synergie-Nutzung sein und aufzeigen, dass, wo und wie man mit weniger Aufwand gemeinsam weiterkommt. Schritt 1 – mehr Teilhabe/Vernetzung für Kinder und Jugendliche.

Achtung: Damit auf einen Blick sichtbar wird, wofür ein mögliches Preisgeld eingesetzt wird, haben wir die Maßnahmen gekennzeichnet:

Rot = läuft noch nicht. Kann nur durch zusätzliche Mittel (Preisgelder) umgesetzt werden

Gelb = läuft bereits, benötigt aber weitere finanzielle Mittel

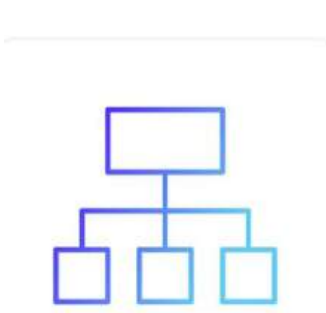
Grün = läuft bereits, wird weiter ausgebaut, zurzeit ausfinanziert



Ziel A. Strukturen und Angebote sichtbar machen. Aber wie?

A.1.: Für Schulen über Taskcardboard

Wenn wir im ersten Schritt Kinder und Jugendliche erreichen wollen, sind Schulen wichtige Partner. Über die Steuergruppe Qualitätszirkel OGS haben wir erfragt, in welcher Form sich Pädagog*innen Informationen über Angebote Kultureller Bildung im Stadtgebiet wünschen.



Die Antwort:
„Über
Taskcardboard!“

Wir bereiten die Informationen zu den Angeboten und Akteur*innen von Kultureller Bildung in unserer Stadt auf, gegliedert nach verschiedenen Bereichen. Neben der Rubrik „Kulturelle Bildungsangebote außerschulisch“, gibt es entsprechend auch die Rubrik „Kulturelle Bildungsangebote in der Schule“. Zu den einzelnen Angeboten werden die Ansprechpartner*innen genannt. Auch haben die Nutzer*innen die Möglichkeit, auf die hier verlinkte Homepage zu gelangen.

Des Weiteren soll das Taskcardboard über Fördermöglichkeiten informieren und mit

einem Künstler*innen-Pool interessierten Schulen die Möglichkeit geben, Anfragen an Angebote auch direkt zu stellen bzw. sich bei Bedarf einen Überblick zu verschaffen.

Wir haben diese Idee Lehrkräften und weiteren pädagogischen Mitarbeitenden vorgestellt.

Aus diesem Kreis wurde die Mitarbeit an dem Taskcardboard angeboten. Es ist angedacht, dass sich ein oder mehrere Lehrkräfte mit dem Thema „Wie bereite ich einen Theater-/Museums-/Konzertbesuch vor oder nach“ auseinandersetzen und dazu Unterrichtsmaterial entwickeln.

Über eine Hotline können Interessierte weitere Informationen einholen bzw. sich persönlich beraten lassen.

A.2. Newsletter, Instagram & Co.

Es liegt auf der Hand: Je mehr Informationen auf Plattformen wie Homepages, Newslettern und Social Media gebündelt werden, desto besser der Überblick und die Gestaltungsfreiheit bei der Nutzung von Kulturangeboten.

Das sahen auch die Teilnehmenden des Netzwerktreffens so. „Ohne Insta läuft gar nichts“ erinnerte der Schüler Vincent Vogt die Gruppe.

Leverkusen ist in der glücklichen Lage, eine solche Plattform zu besitzen. Der Fachbereich Kultur und Stadtmarketing bringt regelmäßig einen Kultur-Newsletter heraus und informiert darin über Kultur-Angebote der städtischen und der freien Szene. Außerdem werden diese Angebote auf der Webseite „Lust auf Leverkusen“ präsentiert. Ein Instagram- und Facebookaccount für „Lust auf Leverkusen“ runden das Informationsangebot über die Kulturangebote der Stadt ab.

Diese Informationsquelle scheint aber noch wenig bekannt zu sein bei den Schulen und wird daher entsprechend im Taskcardboard prominent herausgestellt.

Zudem informieren der Newsletter und das Instagramprofil des Bildungsbüros über Angebote für Lehrkräfte und Schüler*innen.



UNSER KULTUR-
NEWSLETTER



LEVERKUSEN IST KULTUR! DER NEUE
NEWSLETTER.

Die KulturStadtLev ist seit Januar Teil der Leverkusener Stadtverwaltung. Als Fachbereich „Kultur und Stadtmarketing“ sind wir jetzt hier neben und doch

lust-auf-leverkusen.de/v...



Veranstaltungen > Veranstalter >
Leverkusen Kultur



Newsletter KBL!

Ausgabe 2/2024

- Eine Schultüte voller Vokabeln
- Durch die Ferien mit FIT in Deutsch
- Magnetismus
– unrichtbare Kräfte entdecken!
- Forschen mit Luft!
- Einsteigen in die bunte Welt der MINT-Berufe
- 3D-Lokalroboterwettbewerb
- Sprungbrett-Festival
- Die Stadtmusikanten zu Gast im Medienstudio
- BNE-Netzwerk Leverkusen
- Zertifikatsqualifizierung
"Internet-ABC-Lehrkraft"
- Familienwegweiser
- Kurzmitteilungen und Termine

Mit Sonne im Herzen...

... hat die Bildungsbüro gemeinsam mit vielen Bildungspartnern wieder viel möglich gemacht. Lesekräfte wurden im Internet-ABC qualifiziert und haben Park & Paper Rollenspiele kennengelernt. Der 20k-Roboterwettbewerb hat stattgefunden und die 100. Plätze im Medienstudio wurden von mehreren Klassen ausprobiert.

Auch die Osterferien waren wieder ein Highlight. 150 Kinder und Jugendliche haben im Feriencamp FIT in Deutsch gelernt und die Stadt besser kennengelernt. In den 20k-Kursen wurde wiederum gelernt, geschmiedet, 3D-gedruckt und Spiele ausprobiert.

Freuen Sie sich also auf interessante die reiche und einen Ausblick auf die nächste Monate in unserem Newsletter. Denn das nächste Großprojekt steht in den Startlöchern. Vom 24.09. bis 04.10. findet das erste Schulkulturfestival in Leverkusen statt!

Viele Grüße

Katharina Baurle
Leiterin des Kommunales Bildungsbüros Leverkusen
katharina.baurle@stadt.leverkusen.de



A.3. Über Incentives für Lehrkräfte

Wer sich gesehen und gewertschätzt fühlt, macht gerne mit. Wir laden gezielt Pädagog*innen zu Premieren, besonderen Theater- und Tanzaufführungen, Ausstellungseröffnungen und Konzerten ein. Verknüpft mit einem Get-Together im Vorfeld der Veranstaltung.

Daraus entwickelt sich eventuell auch ein wiederkehrender Stammtisch, zu dem nach Rücksprache mit den Pädagog*innen in Zukunft auch Schüler*innen eingeladen werden können, die sich ganz besonders für Kultur interessieren.

Das sahen auch die Mitglieder der Netzwerkgruppe so und gaben dieser Idee viele Punkte.



A.4. Über einen Preis für besondere Projektideen in der Schulkultur

Eine spartenübergreifende Jury hat bereits in diesem Jahr einen Preis für die besten Projektideen im Rahmen des Sprungbrett-Festivals für junge Kultur an Leverkusener Schulen vergeben. Am 4. Juli fand die erste Verleihung des „Sprungbrett-Awards“ statt. Gewonnen haben vier unterschiedliche Schulformen. Und zwar:



- Das Format „Qulturabend“ am Landrat Lucas Gymnasium, weil es ein innovatives, spartenübergreifendes Format ist
- Die Jazzband des Werner Heisenberg Gymnasiums, weil hier die Tradition des Jazz gepflegt und gleichzeitig die Kunst der Improvisation kultiviert wird
- „Können wir Freunde sein?“ der Hugo-Kükelhaus-Schule und der KHS Im Hederichsfeld, weil sie das erste inklusive Theaterensemble in Leverkusen sind. Sie erhalten je 500 Euro.



Eine mit 200 Euro dotierte „honorable Mention“ der Jury (lobende Erwähnung) ging an die GGS Erich-Klausener-Schule für das selbstgeschriebene Stück der Grundschüler*innen. Wichtig bei diesem Preis ist, dass Lehrkräfte und Schüler*innen für das prämiert werden, was sie ohnehin schon tun. Es soll keinen zusätzlichen Wettbewerb geben. Denn die Leistung der Gruppen ist aus sich heraus schon mehr als engagiert.

A.5. Über ein dezentrales Schulkulturfestival

Wir haben es bereits vorgestellt, das erste Leverkusener Schulkulturfestival. Es ist spartenübergreifend und macht auf einen Blick klar, was an den Schulen der Stadt im Bereich Kultur geleistet wird. Nicht weniger als Atemberaubendes nämlich.

Workshops für Lehrkräfte in allen Sparten und Workshops für Schüler*innen an Schulen, die bislang noch nicht so viele Angebote im Bereich Kultur etabliert haben, runden das innovative Format ab. Es zeigt sich, dass unsere Annahme, dass Netzwerkbildung am besten anlassbezogen funktioniert, absolut richtig ist. Über die Zusammenarbeit an dem Festival konnten die Kontaktpersonen für Kultur an den Schulen ausfindig gemacht werden. Nicht nur das. Sie konnten sofort in die Konzeption des Festivals und in die Netzwerkarbeit einbezogen werden. Die Lehrkräfte fühlen sich gesehen und gewertschätzt. So soll es sein!

Um das Festival zu verstetigen und auszubauen, benötigen wir Gelder.



Ziel B. Zugänge zu Kultureller Bildung erleichtern – und wie?

Unsere Idee der aufsuchenden Vernetzungsarbeit haben wir zu Beginn schon vorgestellt. Wir laden ein, folgen Einladungen und machen den Nutzen des Netzwerks Kulturelle Bildung greifbar: Arbeitserleichterung und Ermächtigung sind die Versprechen, an denen die Vernetzungsinitiator*innen aus dem Bildungsbüro sich messen lassen möchten.

B.1. Durch Schnupper-Workshops für Schüler*innen

Die anlassbezogene Netzwerkarbeit im Rahmen des Sprungbrett-Schulkulturfestivals hat uns bestätigt, dass es oft einen Anreiz braucht, eine positive Erfahrung, um den Weg zu mehr Schulkultur zu wagen.

Daher haben wir schon in diesem Jahr und im Rahmen des Festivals damit begonnen, Schulen über Workshops für Kultur zu begeistern. Bei der Vergabe der Workshops haben wir auch darauf geachtet, dass Schulen mit hohem Schulsozialindex bevorzugt wurden.

Mit dem Preisgeld könnten wir das Angebot der Workshops vielen Schulen zukommen lassen.



Folgende hochwertige Workshops haben wir initiiert. Für die weiterführenden Schulen:

Stunt-Tricks im Theater erleben und selbst erlernen mit dem Theaterpädagogen Oliver Kotzem



Dirigieren lernen mit der bekannten Dirigentin Bar Avni und Musikern der Bayer Philharmoniker



Für Grundschulen:

Improtheater mit Barbara Müller, Leiterin von Theatervolk, Schule für Theaterpädagogik



T-Shirts bedrucken mit dem Leverkusener Künstler Alfred Prenzlou



Trommel-Workshop mit Bar Avni



B.2. Durch Hilfe bei der Finanzierung: Kostenloser Eintritt, kostenloser Transport

Wo geht's hier bitte zum Budget?

Beispiel kostenloser Theaterbesuch:



In Leverkusen
wurde per
Ratsbeschluss
erstmals für

die Spielzeit 2023/24 festgesetzt, dass alle Vormittagsangebote im Bereich Kinder- und Jugendtheater kostenfrei für Schulen angeboten werden und darüber hinaus der Transport per Bus kostenlos ist. Das Angebot, das in der kommenden Spielzeit 24/25 fortgesetzt wird, fand sofort reißenden Absatz, was beweist: Hier geht's lang zu mehr Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit. Wir suchen Wege, dieses Modell auf andere Orte zu übertragen bzw. zu ermöglichen. Darüber hinaus erstellen wir eine Übersicht mit lokalen und regionalen Fördermöglichkeiten für Schulen. Im Rahmen des Netzwerktreffens wurde die Wichtigkeit und Dringlichkeit dieser Maßnahme besonders herausgestellt.

Teilziel C. Möglichkeiten der Partizipation von Kindern und Jugendlichen verbessern

Wir wissen, dass es gute Ideen und viel Zeit braucht, die Möglichkeiten von Partizipation in der Stadt zu etablieren. Wir haben diesen Prozess in Bezug auf die Mitgestaltung Jugendlicher von Kultureller Bildung in Leverkusen jetzt angestoßen.

C1. Interessierte Jugendliche in die Gremienarbeit einbeziehen

Auf Anregung des Organisators des Jugendstadtrates wurden nicht die Mitglieder dieses Gremiums angesprochen, da hier das Thema Kultur eine weniger große Rolle spielte. Vielmehr wurden Jugendliche einbezogen, die ihr Engagement im Bereich Kultur bereits gezeigt hatten. Zwei Teilnehmende des „Theater Guck-Clubs“ wurden gefragt, ob sie sich vorstellen könnten, sich einzubringen. Natürlich wurde zunächst das Einverständnis der Eltern abgefragt, die es gut fanden, ebenso wie die Jugendlichen selbst, dass bei der Konzepterstellung von Anfang an junge Stimmen als Mitglieder der Steuergruppe gehört werden. Partizipation braucht Zeit. Uns war es besonders wichtig, den Jugendlichen im Vorfeld Wissen über Strukturen und Hintergründe zu vermitteln. Und zwar in altersangemessener Atmosphäre im Eiscafé. Nach einer Einführung in das Thema waren sie bei den Treffen der Steuer- und Netzwerkgruppe fit, sich aktiv einzubringen.



C.2. Über Austausch und spartenübergreifendes Denken.

Da, wo es bereits Beispiele gelungener Partizipation in Leverkusen gibt, wollen wir diese sichtbar machen.

Und das über verschiedene Formate. Wir können uns hier den Austausch über die bereits vorgestellten Stammtische für Lehrkräfte vorstellen. Sicher sind auch Reportagen im Newsletter des Bildungsbüros denkbar oder Hinweise im Taskcardboard.

Eingebunden werden außerschulische Lernorte, auch aus dem Bereich des Sports.

Aus diesem Prozess heraus können neue Formate eigenständig entstehen.



C.3. Über das Anregen von Kultur-Clubs für Schülersprecher*innen, über Wertschätzung von Beteiligung

Ein Kultur-Club, der sich ein- oder zweimal im Jahr trifft, in Dialog tritt mit den Handelnden der Kulturszene und Eindrücke/Wünsche formuliert zu dem, was vor Ort vorhanden ist und dem, was fehlt. Einen solchen Kultur-Club möchten wir anregen. Wir finden, dass Engagement – genau wie bei den Erwachsenen – in Form von Freistellung vom Unterricht – gewertschätzt werden sollte.



C.5. Über mobile Angebote

Um mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen, möchten wir aktiv Orte aufsuchen, an denen wir mit ihnen ins Gespräch kommen können. Das kann ein Nachmittags-Talk mit Pizza und Limo im Jugendhaus sein oder auch ein Kreativstand auf einem Kinder- und Jugendfest wie zum Beispiel dem „Sommerspektakel“ der Jugendhäuser sein. Hier könnten wir uns vorstellen, den Kindern und Jugendlichen Material an die Hand zu geben, um gestalterisch ihre Wünsche an die kulturelle Bildung auszudrücken. Wir gehen in die Jugendhäuser und zu den Quartiersplätzen der Stadt und bringen Kultur mit. Zunächst gibt es einen kreativen Input (2 Gesangsworkshops "Erlebe deine Stimme" + 2 Siebdruck-Workshops "T-Shirts mit eigenen Mustern bedrucken" + 2 Medienworkshops "Tanzen mit Tutorials- Apps und Social Media"). Im Anschluss setzen wir uns gemütlich bei einer Pizza zusammen und erzählen darüber, was wir erlebt haben und welche Kultur-Erlebnisse sich die Jugendlichen für die Zukunft wünschen. Der Künstler Alfred Prenzlow verfügt übrigens nicht nur über einen mobilen Siebdruckstand, sondern auch über einen mobilen Pizza-Ofen. Diese Schnupperangebote werden durch die Mittel des Kulturrucksacks (Zielgruppe 10-14-Jährige) finanziert. Mit dem Preisgeld könnten wir mehr solcher Angebote machen, auch für ältere Jugendliche.



Ziel D: Diversität in der Stadtgesellschaft leben – und wie?

Unsere Gesellschaft ist nie nur „Mainstream“. Menschen haben individuelle, soziale oder strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

D1. In den Austausch kommen, da wo es Ansätze gibt

Wo sich Bedarfe für Diversität zeigen, wollen wir die Menschen, die sich dafür einsetzen, einladen, sich einzubringen in die Erstellung des Kommunalen Gesamtkonzeptes für Kulturelle Bildung. Denn sie sorgen mit ihrer Arbeit dafür, dass Ansätze für mehr Diversität zu einem selbstverständlichen Bestandteil von Kultureller Bildung werden.

Am 1. Juni 2024 hat zum Beispiel der erste Leverkusener Christopher Street Day stattgefunden, mit vielen kulturellen Programmpunkten und organisiert von dem Verein „Pride am Rhein“.

Außerdem gibt es am 5. September den ersten queeren Fachtag. Das Thema: Queeres (Er)leben in Leverkusen. Die Inhalte: Input, Austausch, Vernetzung und Workshops. Für eine bessere Teilhabe aller Kinder und Familien in unserer Stadt.

Der Fachtag wird geplant von einer Gruppe aus interessierten Fachkräften und Menschen mit einem queeren Bezug aus Leverkusen.



In Kooperation mit dem Fachbereich Kinder und Jugend der Stadt.

Ziel des Fachtages ist es, queeres (er)-Leben von Familien, Kindern und Jugendlichen in Leverkusen sichtbar zu gestalten und mögliche Handlungsfelder queersensibel zu betrachten. Hierzu hat die Gruppe in einem Prozess gemeinsam Inhalte erarbeitet.

D2. Barrierefreiheit vorantreiben

Einfache Sprache, freie Eintritte und freier Transport sowie eine einheitliche Kennzeichnung von Kultur-Orten, möglichst angelehnt an überregional gültige Legenden, vereinfachen die Orientierung.

Letzteres, die einheitliche Kennzeichnung, würde dann auch über größere Festivals wie zum Beispiel die Buchwoche „Levliest“, das „Sprungbrett-Festival“ oder die „Kunstnacht“ transportiert.

Auch mehr Mobilität für Kinder und Jugendliche mit Behinderung ist wünschenswert. Wie aufwendig es ist, passende Transporte zu finden und zu buchen, wissen wir aus eigenen inklusiven Projekten. Wir wollen auch hier helfen, indem wir auch in diesem Bereich beraten und unterstützen.



D.3. Durch theaterpädagogische Workshops für Schulklassen (Grundschule)

Beispiel: Erzähl mir deinen Namen

Unser Name ist ein wichtiger Teil unserer Identität. Gleichzeitig erzählt er viele Geschichten – ganz gleich, ob er Soleil Ndongala, Paul Schmitz oder Saadet Yilmaz lautet. Er gibt Auskunft über meine Familie, die mir zugedachten guten Wünsche der Eltern, meine Herkunft. Dieser Workshop, den Grundschulen für die dritte und vierte Klasse beim Bildungsbüro buchen können, ist besetzt mit einer theaterpädagogischen Kraft und mit jemandem, der/die Erfahrungen mit einem anderen Kulturkreis hat. Gemeinsam erforschen und erzählen wir die Namen aller Kinder. Ziel ist es, Interesse und Verständnis für und Spaß im Umgang mit den Geschichten der anderen, aber auch mit der eigenen Geschichte zu vermitteln. Der Workshop ist so angelegt, dass die Pädagog*innen ihn selbst wiederholen können, wenn sie mögen, und so als Multiplikator*innen an ihren Schulen wirken. **→Bei allen Maßnahmen gilt: Nicht alles muss neu gedacht und organisiert werden. Sondern: Wir laden dazu ein, das Thema „Diversität“ immer mitzudenken. Im Rahmen des Projektes „Kulturstrolche“ haben wir zum Thema Diversitätssensibilität bereits praxisnahe Vorschläge in einem von einer externen Expertin geleiteten Workshop erarbeitet – gemeinsam mit den Projektbeteiligten.**



D.4. Durch inklusive Theaterprojekte Beispiel: Erfolgsprojekt „Können wir Freunde sein?“



Die Inszenierung ist ein Joint Venture von insgesamt dreizehn Jugendlichen der Hugo-Kükelhaus-Schule und der Katholischen Hauptschule Im Hederichsfeld zum Thema „Freundschaft“. Eine Begegnung zwischen Freunden kann in einem Moment ernst und im nächsten schon wieder herrlich albern sein. Und so trafen auch im Stück der jungen Schauspieler und Schauspielerinnen nachdenklich stimmende Passagen auf komödiantische Glanzleistungen, welche als Zugabe in dem großartigen „Nein! Doch! Was? Na und! Rap“ gipfelten. Ein halbes Jahr lang hatten die Jugendlichen der Hugo-Kükelhaus-Schule und der Katholischen Hauptschule Im Hederichsfeld in ihrer Freizeit gemeinsam Theaterluft geschnuppert. Unter Anleitung der Theaterprofis im Jungen Theater erhielten sie die Möglichkeit, sich auf der Bühne auszuprobieren. **Die Aufführungen waren durchweg ausverkauft und die Jugendlichen haben gelernt, einander auf der Bühne und im wahren Leben zu unterstützen. Die Schüler*innen brennen darauf, weiter zu machen. Doch die Landesförderung über „Kultur macht stark“ ist ausgelaufen. Vielleicht könnten wir, wenn wir einen Teil des möglichen Preisgeldes einsetzen könnten, Stiftungen gewinnen, das Projekt zu finanzieren.**



8. Fazit, Ausblick, Zeitplan



Im Überblick:

- ⇒ Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Leverkusen über einen großen Schatz von Kunst und Kultur verfügt. Die Akteur*innen sind sehr aufgeschlossen den eigenen, bereits bestehenden und darüber hinaus weiteren vernetzenden Maßnahmen Kultureller Bildung gegenüber, um mehr Teilhabe aller zu ermöglichen. Eine Unterstützung und Zusammenführung von so vielen Anstrengungen wie möglich in diesem Bereich ist daher nicht nur erstrebenswert, sondern auch im höchsten Maße erfolversprechend.
- ⇒ Besonders, da das politische Klima für einen solchen Prozess sehr gut ist, was der erfolgreich umgesetzte Ratsbeschluss zum Thema „kostenloser Theaterbesuch für Schulen“ zeigt.
- ⇒ Unsere Vision: Teilhabe an Kultur für alle Zielgruppen als ein unverzichtbarer Teil von Allgemeinbildung
- ⇒ Wir machen jetzt den ersten Schritt und öffnen die Türen für alle, die sich mit auf den Weg machen möchten, die Vernetzung Kultureller Bildung in Leverkusen voranzubringen.
- ⇒ Das Bildungsbüro ist der Motor für die Vernetzung der Kulturellen Bildung in Leverkusen. Es hält als Institution die Fäden in der Hand und vernetzt. Ohne Bildungsbüro kein Netzwerk.

- ⇒ Wir planen die Umsetzung in folgenden Schritten:
- ⇒ Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen, Evaluation und Verstetigung für die Zielgruppe:
 - ⇒ 2024 bis 2028: der Kinder und Jugendlichen
 - ⇒ 2028 bis 2030: der Kinder im Vorschulalter
 - ⇒ 2030 bis 2032: der generationsübergreifenden Zielgruppen

In Worten – O-Töne aus der Praxis:

*„Das ist ein wirklich beeindruckendes Papier, das mir als Neuling in der kulturellen Bildungslandschaft Leverkusens einen guten Eindruck über deren Vielfalt und Reichtum verschafft. Vielen, vielen Dank dafür!!!“
(Dr. Andrea Klitzing, Dramaturgin für Musik und Kabarett, Forum Leverkusen)*

„Da haben Sie ja mit dem Vernetzten und den vielen Angeboten schon viel Beeindruckendes auf den Weg gebracht. Vielen Dank!!!“ (Monika Löhr, Lehrerin an der Marienschule (Gymnasium))“

„Vielen Dank für das schöne Angebot!“ (Anke Heitmeier, Lehrerin am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, über die Workshops für pädagogische Mitarbeitende während des Sprungbrett-Festivals“

*„Wir möchten mit unseren Bläserklassen nächstes Mal auch gerne beim Sprungbrett-Festival dabei sein.“
(Gabor Heygi, Lehrer an der Gesamtschule Schlebusch)*

„Ich stelle mir vor, dass generationsübergreifende Kreativ-Angebote besonders toll sind. Davon haben wir zu wenig.“ (Maxi Marwedel, 14 Jahre, beim Netzwerkworkshop).

„Super, dass Sie an dieser Stelle die Initiative ergreifen!“ (Norbert Gerhardus, Lehrer am Landrat-Lucas-Gymnasium)

*„Toll, dass der Kontakt zu den Schulen im Bereich Kulturelle Bildung jetzt so systematisch ausgebaut wird“
(Nicole Gatz, Schulamtsdirektorin, beim Treffen der Steuergruppe)*

„Das war so ein cooles Gefühl, vor allen auf der Bühne zu stehen“. Luke, 15 Jahre, Ensemblemitglied des inklusiven Theaterprojektes „Können wir Freunde sein?“.

Wir haben uns aufgemacht, Kultureller Bildung in Leverkusen ein Herz und viele Gesichter zu geben.

Wenn es um kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen geht, sind Schulen unser wichtigster Partner, perspektivisch auch Kitas. Wie wir schon ausgeführt haben, denken wir die Jugendeinrichtungen der Stadt, Partner im Bereich Integration usw. immer mit. Jetzt schon können wir sehen, dass dieser Schritt auf die Schulen zu und die außerschulischen Lernorte hin, unbedingt willkommen geheißen wird. Wir stellen uns vor, dass wir in fünf bis zehn Jahren einen weitaus selbstverständlicheren Umgang mit Theater, Musik und Kunst an Leverkusener Schulen sehen. Außerschulische Lernorte werden deutlich öfter besucht, Kooperationen zwischen den Systemen und Institutionen werden aus sich heraus ausgebaut. Kultur wird als Bereicherung empfunden und noch viel mehr in den Schulalltag eingebunden, als dies bereits jetzt der Fall ist.

Dafür benötigen wir Gelder. Gerade, um das vermeintlich Einfache zu realisieren: Kostenlose Eintritte und Transporte. Das ist jedoch das „A und O“ und der deutliche Auftrag, den wir aus den bisherigen Treffen mitgenommen haben. Dass kostenlose Angebote von den Schulen wahrgenommen werden, sehen wir an dem Erfolgsmodell der Gratis-Karten für Theatervorstellungen, die dem Fachbereich Kultur und Stadtmarketing aus der Hand gerissen werden.

So geht`s! Weiter geht`s!

Bildnachweis:

Seite 1, oben: Netzwerktreffen im Sensenhammer am 15.5.24, © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 1, (&Seite 9 & S. 38): unten links: © Pixabay, Paul Henri

Seite 1 unten rechts: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 3, Oberbürgermeister Uwe Richrath, © Stadt Leverkusen

Seite 4, Dezernent für Bildung, Jugend und Sport, © Stadt Leverkusen

Seite 6, oben: Netzwerktreffen im Sensenhammer am 15.5.24, © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro. Mitte, Blumenstrauß: © Pixabay, svklimkin

Seite 8, Eröffnungsveranstaltung Sprungbrettfestival am 14.6.24, © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 10 und Seite 11: © Junges Theater Leverkusen, Petra Clemens

Seite 12 oben: © PixabayDimhou

Seite 12 Mitte: © Pixabay

Seite 13: © Pixabay, Pfüderi

Seite 14: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 15: © Stadt Leverkusen

Seite 16, oben/Mitte: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 16, unten: © Stadt Leverkusen, Fachbereich Kultur und Stadtmarketing

Seite 18, oben: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 18, unten (& Seite 19): © Stadt Leverkusen, Museum Morsbroich

Seite 20, oben: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 20, unten: © Stadt Leverkusen, Musikschule

Seite 21: © Stadt Leverkusen, Jugendkunstgruppen

Seite 22: © Stadt Leverkusen, Stadtbibliothek

Seite 25: © Junges Theater Leverkusen, Petra Clemens

Seite 26: © matchboxtheater

Seite 27 oben: © Junges Musical Leverkusen, Sebastian Hartmann / @sepp.photography

Seite 27 unten: © Kammertheater Rheinland

Seite 28 oben: © Bunker Karlstraße, Johannes Seibt

Seite 28 unten: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 29 oben: © Scala Kino

Seite 29 unten: © Stadt Leverkusen

Seite 30: © Naturgut Ophoven

Seite 31 oben: INKLUSION-HIER & JETZT e.V.

Seite 31 unten: © Tanz und Kulturbühne Leverkusen

S. 32 oben: © Atelier TUM-Art, Natalie Tumchenok

S. 32 unten: © Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft

Seite 33: © Stadt Leverkusen

Seite 34: © Stadt Leverkusen

Seite 35 von oben nach unten: © Pixabay, ArminEP, Stadt Leverkusen, Haus der Jugend Opladen, Junges Theater Leverkusen, Petra Clemens

Seite 36: Das Foto zeigt die Aufführung von „Der Zauberer von Oz“ aus dem Jahr 2023. © Andreas Korb.

Seite 39 bis Seite 42: © Stadt Leverkusen

Seite 43 oben: © Junges Theater Leverkusen, Petra Clemens

Seite 43 unten: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 44 oben: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 44 unten: Junges Theater Leverkusen, Petra Clemens

Seite 45: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 46 von oben nach unten: © Erich-Klausener-Schule, Andreas Korb für das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, Landrat-Lucas-Gymnasium (Kabarett AG)

Seite 47 bis 55: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 56 oben: © Pixabay, fietzfotos

Seite 58 bis 63: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 64 oben: © Stadt Leverkusen

Seite 64 Mitte: © Junges Theater Leverkusen, Petra Clemens

Seite 64 unten: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 67: © Stadt Leverkusen

Seite 68: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 69: © Pixabay, DWilliam

Seite 70 obere 3 Bilder: © Andreas Korb für das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Seite 70 unten links: © GGS Morsbroicher Straße

Seite 70 unten rechts: © Lise-Meitner-Gymnasium

Seite 72 von oben nach unten: © Oliver Kotzem, Bayer Philharmoniker, Kommunales Bildungsbüro, Alfred Prenzlou, Andreas Korb

Seite 73, 74: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 77: © Stadt Leverkusen, Sachgebiet Prävention

Seite 79 oben: © Stadt Leverkusen, Jugendkunstgruppen

Seite 79 unten: © Stadt Leverkusen, Kommunales Bildungsbüro

Seite 80: © Stadt Leverkusen